

Wiesbadener Zeitung

Rheinischer Kurier

Mittelrheinische Zeitung

Beilage „Der Landwirt in Nassau“

ersch. 2mal wöchentl. - Bezugspreis: In Wiesbaden u. bei unseren
Vertriebsstellen monatl. 1.40 M., viertelj. 4.20 M. Durch die Post monatl.
1.60 M., viertelj. 4.80 M. ohne Befreiung. Das Befreiungsgeld wird von den
Zeitungsträgern u. durch die Post besonders erhoben. Einzelnummer 10 P.

Ämtliches Organ der Polizei-Direktion, der Gerichts-
und vieler anderer Staats- und Kommunal-Behörden.

Verlag, Schriftleitung und Hauptgeschäftsstelle: Wiesbaden, Nikolajstr. 11.
Herrnst. Nr. 5515, 5516, 5517. - Anzeigenpreis: In Wiesbaden und
Provinz Hessen-Nassau 30 Pf., Reichweite 1.25 M.; außerhalb 30 Pf., Reichweite
1.75 M. Zeitungspreis u. Rabatt laut Tarif, Sonderbeilagen 60 Pf. pro 1000.

Nummer 475

Sonntag, 12. Oktober 1919.

75. Jahrgang

Zur Erfüllung des Friedensvertrags.

Verhandlungen mit der Wiesbadener Waffenstillstands-
kommission.

Wz. Berlin, 10. Okt.

Anfangs September veranlaßte die interalliierte Waffen-
stillstandskommission in Wiesbaden für die französische
Regierung deutsche Dampfschiffe, um in Solfons eine Art
Dampfschiffschule zu errichten, in der französische Personal
auf den zahlreichen, nach dem Waffenstillstandsvertrag vom
18. November 1918 an Frankreich gelieferten Dampfschiff-
apparat durch deutsche Dampfschiffmeister angeleitet wer-
den sollte. Auf Grund der amtlichen deutschen Bekannt-
machung meldete sich eine große Anzahl angelegener Pfla-
nente, um dieses schwierige und verantwortungsvolle Amt
zu übernehmen. Da das Verlangen der interalliierten
Waffenstillstandskommission in Wiesbaden dahin ginge, daß
diese Dampfschiffregulation mit allerhöchster Beschleu-
nigung aufgestellt werden sollte, sah man es nach unter Ueber-
windung erheblicher Hindernisse, in acht Tagen die ge-
wünschte Organisation zu schaffen. In dem Augenblick, als
sie in Frage kommenden fünfundsiebzig Dampfschiffe mit
dem Vertreter der Waffenstillstandskommission von Berlin
nach Solfons abreißen wollten, enthielten auf der Ge-
samtheit Schwerlasten. Die deutsche Waffenstillstandskom-
mission bemühte sich nach besten Kräften, diese Hindernisse zu
beseitigen. Sie unterließ es nicht, in unangenehmer Weise
und nicht mitzuerwartender Form der interalliierten Kom-
mission in Wiesbaden wiederholt vorzutreten, welche er-
hebliche Schwierigkeiten nicht nur für die deutsche Regie-
rung, sondern auch, und in noch höherem Maße, für die
französische Regierung, besonders im Hinblick auf ähnliche
zukünftige Fälle, entstehen würden, wenn von einer unäch-
tig mit allem Nachdruck erforderlichen Einrichtungspläne Ab-
stand genommen werde. Auf die wiederholten Vorstellun-
gen erhielt am 8. Oktober ein Vertreter der deutschen
Waffenstillstandskommission in Wiesbaden von dem dortigen
französischen Vertreter für die Regierung landwirt-
schaftlicher Maschinen den Befehl, daß die französische Re-
gierung von der Benutzung deutscher Dampfschiffe nach
Solfons vorübergehender Resolution der Frage der Ein-
richtung der deutschen Arbeitskräfte zum Wiederaufbau
Nachfranzreichs absehen müsse. Der französische Vertreter
schrieb hierbei eine Erklärung des Inhalts ab, daß die fran-
zösische Regierung die Verantwortlichkeit der deutschen Bevöl-
kerung, schon jetzt an dem Wiederaufbau mitzuarbeiten,
sowie das Entschiedenwerden und das schnelle Handeln der
deutschen Regierung bei der Ausführung der Wünsche in
dieser Frage, insbesondere seitens des Referenten der
Waffenstillstandskommission in Berlin, Professor v. Ge-
selle, wärmstens anerkenne. Die französische Regierung
bedauere aufrichtig die durch die Verzögerung der An-
wesenheit bereits entstandenen und durch die letzten Ab-
sage noch hinzutretenden Schwierigkeiten.

Der Wechsel im französischen Kommando.

Der neue französische Oberbefehlshaber, als der, wie
schon berichtet, General Deonitte bestimmt ist, sollte, wie
der „Mainzer Anz.“ hört, bereits gestern zur Übernahme
seines Amtes in Mainz einreisen.

Die Abberufung des Generals Manain schreibt dem
„Mainzer Anz.“ zufolge der „Mainz“, wird eine große Er-
regung hervorrufen und als ein wichtiges Ereignis be-
trachtet werden. Sie bedeutet die definitive Anerkennung
der preussischen Suprematie am Rhein und wird deshalb
große Befriedigung in Berlin hervorrufen.

Lord Haldanes Erinnerungen.

Wz. Amsterdam, 11. Okt.

Der „Telegraaf“ meldet: Die „Westminster Gazette“
beginnt mit der Veröffentlichung der Memoiren Lord Hal-
danes, die sich auf die Jahre von 1906 bis 1914 erstrecken.
Haldane berichtet darin über eine Unterredung im Jahre
1907 auf Schloss Windsor, die er in seiner Eigenschaft als
Kriegsminister mit dem deutschen Kaiser über die Bag-
dad-Bahn hatte. Der Kaiser fragte, was England als
Grundlage für ein Zusammenarbeiten mit Deutschland
wünsche. Haldane erklärte, England wüßte einen Hafen,
um Indien gegen die Truppen zu schützen, die evtl. mit der
neuen Bahn herangeführt würden. „Ich werde Ihnen die-
sen Hafen geben“, erklärte der Kaiser. Haldane teilte diese
Unterredung dem Minister des Aeußern Grey mit. Dieser
legte ein Memorandum auf, in dem erklärt wurde, die
englische Regierung sei gerne bereit, die Frage zu be-
sprechen; sie sei jedoch der Ansicht, daß Frankreich und Ruß-
land der Besprechung beizuwohnen müßten. In einer spä-
teren Sitzung, an der außer dem Kaiser und dem deutschen
Kriegsminister der deutsche Minister des Aeußern, der
deutsche Botschafter in London und Haldane teilnahmen,
wurde trotz des Einspruchs des Grafen Metternich be-
schlossen, daß auch Frankreich und Rußland an den Be-
sprechungen über die Bagdad-Bahn teilnehmen sollten.
Der Kaiser gab von Schön die Anweisung, mit Grey die
notigen Vorbereitungen zu treffen. Einige Wochen später
wurden von Berlin Befehle dagegen erhoben, daß
Frankreich und Rußland an den Besprechungen teilnehmen
sollten. Infolgedessen kam es zum Verdrusse Haldanes, der
die Lösung der Bagdad-Bahnfrage als Befreiung eines
großen Hindernisses für ein friedliches Zusammenwirken
der deutsch-französisch-englischen Interessen betrachtete,
nicht zu den Besprechungen. Haldane ist der Ansicht, daß
das Schicksal der Besprechungen dem Fürsten Bülow zu-
zuschreiben sei.

Die Lohnbewegung.

Nach dem „Arbeitgeberblatt“ beschloßen die Obleute
der freilebenden Berliner Metallarbeiter, den Streik zu ver-
schieben und an den Verband der Metzger und Fleischhauer
den Ruf zu ergehen zu lassen, mit in den Streik zu treten.

In der Chemnitzer Metallindustrie droht ebenfalls
ein ernster Konflikt, da der Tarifvertrag gekündigt worden
ist. Die Industriellen wollen teilweise niedrigere Löhne
zahlen als bisher. Die Arbeiter wollen einreisen, sobald
die Lage tendenziell kritisch wird.

Zwischen dem Verband der Bauarbeiter und der
Organisation der bauwirtschaftlichen Arbeiter ist eine
Lohnvereinbarung dahin abgeschlossen worden, daß alle im
Verband beschäftigten Gruppen der Arbeiter rückwirkend
vom 1. Oktober ab eine Lohnerhöhung von 40 Pfennigen
je Stunde erhalten.

Wz. Trier, 10. Okt.

Der hier ausgebrochene Eisenbahnerstreik ist be-
deutend. Die Eisenbahner haben heute vormittag sämtlich die Ar-
beit wieder aufgenommen, nachdem die französischen Be-
hörden erklärt hatten, daß sie den Wünschen der Arbeiter-
schaft nach Kräften entgegen würden. Ueber einige ihrer
Forderungen wird die Entscheidung des Reichsrats noch
eingeholt werden.

Paris, 9. Okt. (Journalier.)

In Paris haben sich die Häubischen Arbeiter und An-
gestellten der Streikbewegung angeschlossen, so daß heute
morgen sämtliche Dienste außer Betrieb sein werden. Die
Andererseits und die Straßenbahnangehörigen wollen sich
am Freitag der Bewegung anschließen. - Marseille ist
von einem neuen Streik bedroht. Infolge des letzten
Streiks sind mehrere Mechaniker entlassen worden. Wenn
diese bis heute nicht wieder eingestellt worden sind, so
werden die Mechaniker den Generalstreik proklamieren, wo-
durch die gesamte Schifffahrt stillgelegt werden würde.

Graf Potodyn als Anarchist.

Wz. Berlin, 11. Okt. Der „Berliner Volksanzeiger“
meldet aus Montreal, daß Graf Maximilian Potodyn, der
als geführender Anarchist angesehen wird, verhaftet wurde,
als er im Besitz von Geld, das nach Europa einschiffen, wo
er eine Weltrevolution entfesseln wollte. Man fand bei
ihm zahlreiche Dokumente und eine Liste der führenden
Revolutionäre in Europa.

Kommunistische Geldverfälschung.

Wz. Budapest, 10. Okt. Das Organ der ungarischen
Nationalisten veröffentlicht zahlreiche Cautionsführer
der Wiener Kommunisten über hohe Geldsummen, die sie
unter falscher Aufschrift erhalten. So existiert eine
Cautionsführer von Thomas vom 28. März über eine Viertel-
million Kronen. Der Präsident der Wiener ungarischen
Kommunisten, Arthur Neumann, erhielt zwei Millionen
Kronen für propagandistische Zwecke. Weitere Unter-
suchungen sind im Gange.

22 Millionen Mark für die Residenz des Reichspräsidenten.

Wie eine Korrespondenz meldet, sind für den Kauf und
die Inneneinrichtung des zum Wohnsitz des Reichsprä-
sidenten bestimmten Hauses Wilhelmstraße 70 im ganzen
22 Millionen Mark aufgewendet worden.

Wir meinen, Berlin behalte genügend anständig ein-
gerichtete Schlösser und andere Baulichkeiten, die dem
Reichspräsidenten als würdige Wohnstätten dienen kön-
nen. 22 Millionen Mark sind für einen unnötigen Auf-
wand wagenwürdig.

270000 Gefangene heimgeführt.

Die Reichscentralstelle für Kriegs- und Zivilgefangene
teilt mit: Die Gesamtzahl der Heimkehrer, die bis zum
8. Oktober in den Durchgangslagern eintrafen, be-
trägt sich auf rund 270 000 Mann. Alle Kriegsgefangenen,
die auf französischem Boden sich in amerikanischen
Band befanden, sind jetzt zurück. Ferner befinden sich unter
den Rückkehrerlisten rund 8500 Mann, die in belarischer
Kriegsgefangenenhaft waren.

Heringe in Sicht!

Christiania, 9. Okt.

Die Abmachungen über den weiteren Verkauf von
seefischen Vorräten aus den Vorräten des Staates an
Deutschland wurden heute mittag unterzeichnet. Die deut-
sche Regierung hat nach diesen Abmachungen alle Vorräte
des norwegischen Staates an Heringlingen, Frühlings-
herlingen und Kettberlingen vom vorigen Jahre, im ganzen
770 000 Tonnen, sowie 100 000 Tonnen englischer Heringe
gekauft. Für die Vorfußkaufsumme, die im ganzen etwa
32 1/2 Millionen Kronen beträgt, erhält die deutsche Regie-
rung Kredit nach gewissen näheren Bedingungen.

Elektrifizierung der deutschen Reichseisenbahnen.

In der gestrigen Sitzung der preussischen Landesver-
sammlung kündigte Minister Döber an, daß die Ber-
liner Stadtbahn demnächst elektrifiziert werden wird. Im
Anschluß daran erklärte er, in absehbarer Zeit ein voll-
ständiges Programm über die Elektrifizierung der deutschen
Reichseisenbahnen vorlegen zu können.

Letztlich-russische Kämpfe.

Wz. Königsberg, 10. Okt. Der russische Oberst
Wigolitsch, Kommandeur des zweiten russischen Freiwilligen-
korps, erklärt durch Maueranschlag in Schaulen die
von seinen Truppen besetzten Gebiete Litauens als russi-
sches Gebiet. Die litauischen Truppen in Schaulen
wurden durch die Russen entlassen, nachdem der litauische
Kommandant und der Bürgermeister am Tage zuvor
Schaulen verlassen hatten. Die deutschen Truppen des noch
in Schaulen stehenden Freikorps v. Dittlich sind an
obigem Vorkauf unbeteiligt.

Wz. Mitau, 10. Okt. Am 3. und 6. Okt. telegraphierte
der Oberbefehlshaber der russischen Westarmee
Oberst Amaloff-Bermont an den Ministerprä-
sidenten der provisorischen lettlandischen Regierung:

Nachdem ich es in diesem Augenblick für zeitgemäß
erachte, an die bolschewistische Front zu gehen, bitte
ich Eure Excellenz, dafür zu sorgen, daß solche Bedingungen
geschaffen werden, die es mir erlauben, meine Truppen
ohne Aufenthalt in den Kampf zu führen gegen die Götzen
der roten Armee. Ueber die Maßnahmen, die die durch
Sie repräsentierte Regierung zu ergreifen gedenkt, um den
ungehinderten Durchmarsch der unter meinem Befehl
stehenden Truppen sicherzustellen, bitte ich mich umachend
zu benachrichtigen.

Eine Antwort hierauf erfolgte nicht. Auf dem Besen
griffen die Letten am 8. Okt. früh die an der Demar-
kationslinie eingeleiteten Truppen an.

Wz. Mitau, 10. Okt. Die Kämpfe der lettlandischen
und der russischen Truppen zwischen Mitau und Riga dauern
an. Es sind keine der deutschen Reichsregierung unter-
stehenden Truppen dabei beteiligt.

Ämtlicher Bericht der russischen Westarmee.

Wz. Mitau, 10. Okt.

Infolge des Uebertritts der Demarkationslinie
durch lettische Truppen und verschiedener Anarische auf
meine Abteilung befahl ich den Gegenangriff, der sich gegen-
wärtig erfolgreich entwickelt. Meine Truppen befinden sich
nach erfolgreichem Vordringen in der Linie Eindeburg-
Thüringhofen-Plösk und stehen noch etwa zehn Kilo-
meter vor den Toren von Riga. Am frühen Morgen des
8. Okt. wurden die russischen Vortruppen bei Dönn an-
gegriffen und zurückgedrängt. Gleichzeitig gingen Meldungen
über andauernde ephimische Truppenlandungen in und um
Riga ein. In teilweise schweren Kämpfen, durch das ver-
schwampfte Gelände überaus behindert, gingen die Truppen
vor und warfen dem sich zur Wehr setzenden Gegner bis an
die Linie Plösk an der Dünn-Dünnende des Bahnhofs
zurück.

Die Räumung des Baltikums.

Wz. Paris, 10. Okt. (Havas.) Der Oberste Rat prüfte
die Note des Reichspräsidenten über die deutsche Note über
die Räumung des Baltikums. Der Vortritt trägt
den letzten Zwischenfällen, wie sie dem Obersten Rat zur
Kenntnis gebracht wurden, und den deutschen An-
griffen auf Lettland Rechnung. Die Note wird un-
verzüglich abgefaßt und wahrscheinlich schon am Samstag
veröffentlicht werden. Die Note des Reichspräsidenten wird
Deutschland zur Kenntnis bringen, daß die von der Entente
vorgesehenen Maßnahmen zur Ausfüllung zulaufen, wenn
Deutschland den Befehlen der Konferenz nicht Folge leistet.
Außerdem wird eine interalliierte Kommission an Ort und
Stelle entsandt werden, um die Ausführung der besetzten
Maßnahmen zu überwachen.

Ueber die Vorgänge der baltischen Provinzen wird von
amtlicher Stelle mitgeteilt, daß General von der
Goltz erstia damit beschäftigt ist, den Truppen den neuen
Befehl der deutschen Regierung beizubringen. Es ist no-
wendig geworden, daß er mit den einzelnen Truppenver-
bänden gesondert verhandelt, da für ihn nicht mehr die
Möglichkeit besteht, von einer Centralstelle aus Befehle zu
erteilen. Es geht noch nicht fest, wann die Verhandlungen
abgeschlossen werden. Die Nachricht von der Abreise des
Generals v. d. Goltz aus dem Osten scheint also eine von
den faktisch bekannten Berliner Nachrichten zu sein.

Eine Unterredung mit v. d. Goltz.

Der Berliner Berichterstatter der „Daily News“ ver-
öffentlicht eine Unterredung mit General v. d. Goltz über
die Lage im Baltikum. Der General besuchte sich in Mitau
und erklärte, seine Mission würde im Auftrage allgemein
mifverstanden, weil man sich über die Gefahren, die Europa
durch den Bolschewismus drohen, vollständig im unklaren
sei. Falls die Truppen ihre Posten aufgeben, würden sie
dadurch direkt ihr Vaterland gefährden, aber ein bolschewi-
stischer Anarich auf Deutschland würde den Zusammenbruch
der ganzen zivilisierten Kultur bedeuten. Die Truppen im
Baltikum seien aber aus der Ansicht, daß sie nach Nieder-
werfung der Bolschewiken das Recht hätten, sich in den
Grenzbereichen als Landwirte niederzulassen. Als die Trup-
pen sich weigerten, dem Befehl zur Räumung nachzukom-
men, sei er in Berlin gewesen. Er habe damals vor der
Frage gestanden, entweder die Truppen als Rebellen zu be-
trachten oder aber als ihr Führer mit ihnen auszuhalten.
Wenn er sie im Stiche lassen hätte, wäre wahrscheinlich
der größte Teil an den Bolschewiken übergegangen. Er sei
daher nach Mitau zurückgekehrt und habe zu seinen Trup-
pen gehalten. Ein großer Teil von ihnen werde nach
Deutschland zurückkehren, etwa 15 000 würden blei-
ben, aber nicht als Deutsche, sondern in russischen
Dienst. Er sei der Ueberzeugung, daß, wenn man Est-
land und Litauen im Stiche lasse, beide Länder unrettbar
in bolschewistische Hände übergehen würden. Auf die Be-

merkuna des Berichterstatters, daß man im Auslande der Ansicht sei, man wolle Situations zur Basis für eine monarchistische Revolution machen, erklärte der General, daß dieses Märchen von den Unabhängigen erfunden worden sei. Er betonte die Unabhängigkeit und Sportlichkeit ebenfalls als Volkselemente; alle seien mehr oder weniger Verbrecher.

Anklagen der Letzten gegen Deutschland.

ms. Paris, 10. Okt. Die provisorische lettische Regierung richtete an die Friedenskonferenz ein Telegramm, in welchem folgende Tatsachen angeführt werden: Auf Verlangen der Alliierten schickte die provisorische lettische Regierung den deutschen Truppen bei Riga, die durch lettische und estnische Truppen eingeschlossen waren, sich nach Kurland zurückzuziehen mit dem Versprechen, daß Land in kürzester Frist zu räumen. Aber Deutschland benutzte diesen Waffenstillstand dazu, seine Besätze in Kurland zu vergrößern. Die sich Verbündeten und Akte der Gewalt aufzulösen kommen ließen. Die Truppen unternehmen alles, um die Organisation der lettischen Armee und die Organisation gegen die Bolschewiken zu verhindern. Als die lettischen Truppen kurz darauf die Offensive wieder aufnahmen, befreiten sie bedeutende Gebiete. Die Deutschen griffen sie im Rücken an. Am 8. September nahmen sie die Feindstellungen wieder auf. Deutschland hat den Friedensvertrag abgelehnt. Die lettische Regierung ersucht daher die Alliierten, ohne Verzögerung entscheidende Maßnahmen zu ergreifen, um Deutschland zu zwingen, sich an den Vertrag zu halten. Das zwischen Deutschen und russischen Deutschfeinden geflossene Abkommen bedroht nicht nur die Unabhängigkeit Lettlands, sondern auch den Frieden der ganzen Welt und ist auch gegen die alliierten und assoziierten Mächte gerichtet. Die Regierung protestiert vor der stillschweigenden Welt gegen den Angriff gegen die lettische Nation. Sie wird ihre Unabhängigkeit bis auf den letzten Blutstropfen verteidigen.

ms. Kopal, 10. Okt. (Kopal.) Der Kommandant der Postwehramtee Russlands meldet, daß die Geographische der Bolschewiken auf der Front von Wladiwostok gescheitert ist. Die 18. Kavallerie Division sei fast völlig vernichtet, die 19. sei eingeschlossen worden. Die Weichen hätten Gesonane gemacht.

Das italienische Flugzeug in Johannistal.

ms. Berlin, 11. Okt. Die sich erst jetzt herausgestellt hat, hätte die Landung eines italienischen Flugzeuges auf dem Flugplatz Johannistal am 6. Oktober leicht zu unerwünschten Weiterungen zwischen Deutschland und Italien führen können. Die beiden Insassen des Flugzeuges, das übrigens ein Zivilflugzeug war und zu Reklamewerben flog, hatten die Erlaubnis zu einem Flug Niederdeutschland-Berlin-Braun von den zuständigen deutschen Behörden nachsucht und gegen die Zustimmung von Gegenleistungen erhalten, nicht aber zu einem Flug Berlin-Berlin. Sie glaubten nun, nachdem sie unter Vermittlung deutscher Behörden nach Braunschweig gelangt waren, auf Grund dieser Erlaubnis auch die deutsche polnische Grenze überfliegen zu dürfen, obwohl die italienische Militärmission ihnen telegraphisch mitteilte, erst weitere Instruktionen abzuwarten. Bei der Lage an dieser Grenze hätte die Eigenmächtigkeit dazu führen können, daß es abgelehnt worden wäre, was die unerwünschten Folgen hätte nach sich ziehen müssen. Bis zur Klärung der Angelegenheit sollten die deutschen Behörden die Festhaltung des Flugzeuges in Berlin verweigern. Wie wir hören, ist diese Klärung nunmehr erfolgt. Die italienische Militärmission drückte schriftlich ihr Bedauern über den Vorfall aus. Dem Weiterflug des italienischen Flugzeuges über Dresden nach Prag hebt nunmehr nichts mehr im Wege.

Die Unzufriedenheit in der Demokratischen Partei kommt u. a. auch in folgender Bemerkung der demokratischen „Wocheb. Nr.“ zum Ausdruck: Wir sind daher der Meinung, daß ein unumgängliches Erfordernis der Stunde eine ausführliche Erklärung der demokratischen Parteileitung ist, in der die Voraussetzungen, unter denen die Partei sich wieder an der Regierung beteiligt hat, klar und klar bekanntgegeben werden. Wir erkennen mit der „Demokratischen Parteikorrespondenz“ dem Aba. Scheffemann das Recht zu, die Eigenart der sozialdemokratischen Partei nachdrücklich zu betonen“, müssen aber von der demokratischen Parteileitung gerade im jetzigen Augenblick das Gleiche verlangen. Wir wundern uns, daß es überhaupt nötig ist, eine solche Erklärung einzufordern.

Die Sonnenjungfer.

Ein Roman von der roten Erde von Anny Wothe. (32. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.) Seit dem letzten Zusammenstoß mit Baldo an dem Festabend im Sonnenhose war ein so klares Licht in Jstas Seele gefallen. Was hätte es, daß sie stark und fest sein wollte, wenn sie bemerkt war, alle Hände über das Glück der Freundin zu breiten? Solmgard würde niemals das Glück an Baldo's Seite finden, denn was sie in den Augen Baldo's gesehen, das machte ihr Herz vor Glück erzittern, trotzdem es sie mit grenzenlosem Weh und Jammer erfüllte. Sie konnte und durfte Solmgard nicht warnen. Der Gedanke, daß Solmgard an Baldo's Seite unglücklich werden könnte, peinigte sie in namenloser Angst. Sie mußte schweigen und nicht ein Wort, ein Gedanke durfte verlauten, wie schwer sie mit ihrem Herzen rang. An Baldo dachte sie nur mit Bitterkeit, fast mit Haß. Erdärmlich kam er ihr vor, daß er, um das Majorat zu erhalten, Solmgard, wenn sie ihm auch lieb und wert wie eine Schwester war, mit in den Kauf nahm. Kluglich erschien er ihr, daß er, um Geld und Geldwert sein eigenes Herz, sein ganzes leidenschaftliches Empfinden mit Fäulnis trat. Und sie würde es mit ansehen müssen, wie ihre geliebte Sonnenjungfer jeden Tag an Baldo's Seite leidet und stiller wurde, wie ihr sonntags Herz in einer Tränenflut erstickte, wie ihre junge Seele verwehelt noch Glück schrie! Not fühlte, daß das über ihre Kraft ging. Sie wollte den Vater bitten, daß er sie fort ließ. In Männer lebte eine Schwester ihrer Mutter, zu ihr wollte sie gehen. Sie würde dort Raststunden nehmen, ganz gewiß, das würde sie. Der Pfarrer war erkannt, als ihm Not den Vorstoß machte, aber er konnte kein Kind viel zu gut. Er wußte, daß Not nur nach reiflicher Überlegung zu dem Entschluß gekommen war. „Ist es notwendig, Not?“ fragte er ernst und sah sein Mädel forschend an. „Ja, Vater, sehr notwendig und — meine Pflicht, daß ich einige Zeit Raststunden verlaße.“

Stadtnachrichten.

Wiesbaden, 12. Oktober.

Aus der Stadtverordnetenversammlung.

Die einmalige Beschaffungsbeihilfe für jüdische Beamte usw. Es erhalten: Beamte und Lehrer, falls verheiratet, 1000 Mark, ledige 800 Mark, jedes Kind 200 Mark. Unverheiratete Angestellte (Kriegsbeschäftigte und Arbeiter) 750 Mark, ledige 450 Mark, jedes Kind 150 Mark. Erwerbslosen wird die Hälfte der zwischen dem 1. Juli und 30. September bezogenen Unterhaltungsgebelder ausgezahlt. Notstandsarbeiter bekommen als Beihilfe die Hälfte der Unterhaltungen, die sie bei Erwerbslosigkeit zwischen dem 1. Juli und 30. September auf die Dauer ihrer Notstandsarbeit bezogen hätten. Die 1. Rate wird baldigt, die zweite Hälfte im Dezember zur Auszahlung gelangen. Verheiratete weibliche Angestellte werden wie ledige Männer behandelt. Zur Verteilung sind 2740000 Mark erforderlich, die in Gestalt einer 3. Steuerrate von 0,75 Prozent aufgebracht werden. Die Beschaffungsbeihilfe für die Erwerbslosen im Betrage von rund 900000 R. soll man zu 1/2 vom Reich zurückfordert zu erhalten. Die Galerie leerte sich nach Eröffnung dieser für die Betroffenen erfreulichen Angelegenheit. Die für die Steuerzahler eine weniger angenehme Uebersichtlichkeit bedeutend, auffallend schnell. Ausgearbeitet und vertreten hat den Entwurf Stadtverordneter Ernst Schröder.

Aus der Rede des Bürgermeisters Travers:

Es ist, meine Herren, nach Auffassung des Magistrats ein schwerer Fehler der Regierung geworden, den Preis nicht anstrengend festgesetzt zu haben, denn es kann keinem Zweifel unterliegen, daß bei den höchsten Produktionskosten der Preis von 7 Mark nicht ausreichend festgelegt worden ist. Die zuständigen Stellen haben auf den Druck der Konsumentenvertreter hin diesen niedrigen Preis gewählt. Jetzt hat der Kartoffelmarkt eingeleitet. Wir sind mitten in der Kartoffelernte und Sie können sich denken, welche Gefahr darin liegt, wenn der Bauer die geringsten Kartoffeln nicht an die Abnehmerstellen abführt, sondern über sie nach Gurdanken verfügt. Ich will ferner darauf hinweisen, daß der weitere schwere Fehler gemacht worden ist dadurch, daß die Zuweisungen durch die zuständigen Reichsstelle in diesem Jahre viel zu spät erfolgten. Meine Herren! Die Herbstkartoffelversorgung beginnt mit dem 15. September. Am 19. September, also 4 Tage nachdem die Versorgung bereits einleiten sollte, ist erst die Zuweisung und die Preisfestsetzung erfolgt. Wenn Sie sich vorstellen, daß die Landräte der ausgewiesenen Kreise über die Ueberflüss-Kartoffelmengen in den einzelnen Gemeinden erst verfügen können, wenn die Zuweisung erfolgt ist, und wenn Sie bedenken, daß die Kartoffelernte bei der Zuweisung bereits im Gange war, so können Sie sich vorstellen, welches Chaos in der Kartoffelversorgung durch diese verspätete Zuweisung eingetreten ist.

Der Kartoffelpreis in Wiesbaden nach den Ansuchen des Herrn Travers:

Zu den 9 Mark als Erzeuger treten die Kilometergelder, die der Landwirt von seinem Koffer bis an die Bahnstation zu bezeichnen hat (5 Pfg. pro Kilometer); da es sich im Durchschnitt um 10 Kilometer handelt, 50 Pfg. pro Zentner. Das Landratsamt erhält eine Vermittlungsgebühr von 40 Pfg. Davon erhält der Landrat 10 Pfg., die Landeskartoffelstelle 2 Pfg., der verbleibende Rest von 28 Pfg. ist auf alle, an der Kartoffelversorgung beteiligten Personen zu verteilen. Eine Abnahmgebühr der Kartoffeln an der Bahn von 20 Pfg. pro Zentner tritt weiter hinzu und die Frucht, die im Mittel pro Zentner 75 Pfg. beträgt, so daß der Preis frei Güterbahnhof Wiesbaden sich auf 10,85 Mark stellt. Zu diesen Kosten treten noch hinzu 10 Prozent für Verlust an Gewichtsdifferenz, Schwund, Näulnis, Andwienen usw. vom Einkaufspreis 90 Pfg. für Reffermie 12000 Mark auf 350000 Zentner verteilt — 0,04 Mark, für Sonderfleisch 25000 R. auf 350000 Zentner — 0,07 Mark, für Einlagern und Ausfuhr der Sorte e von 100000 Zentnern zu 1,40 Mark pro Zentner — 140000 Mark auf 350000 Zentner verteilt — 0,40 Mark, für Abfuhr der Kartoffeln vom Bahnhof zu den Geschäften 1,50 Mark, für den Kleinhandel 1,50 Mark, für Belegen der Kartoffeln 0,15 Mark, für Verwaltungskosten 15 Pfg., für sonstiges 10 Pfg. Der Gesamtpreis für den Zentner Kartoffeln beträgt rund 16.— Mark. Bei den Kartoffeln, die zur Einlieferung bezogen werden, kommt der für den Kleinhandel eingeleitete Betrag von 1,50 Mark und die Kosten für Einlagern und Ausfuhr der Sorte e von 0,40 Mark und die Reffermie in Verkauf, so daß diese Kartoffeln um 2 Mark höher, also zu 14 Mark verkauft werden können. Bei Kartoffeln, die

am Güterbahnhof Weh von den Besitzern abgeholt werden, kann noch 1 Mark für den Postfall des Abfahrens der Kartoffeln abgesetzt werden, so daß sich hierfür der Preis auf 15 Mark stellt. Den hiesigen Landwirten liegt für den Zentner Kartoffeln ab Hof der Betrag von 9 Mark zu. Für das Verfrachten der Kartoffeln frei Keller sollen ihnen 2 Mark vergütet werden, so daß der Preis für Kartoffeln von hiesigen Erzeugern, frei Keller geliefert, 11 Mark beträgt. Die vorgenannten Preise sind vom Ernährungsausschuß und von Hochschulen eingehend geprüft.

Kleinigkeiten.

Stadtverordneter Makkomeijus bezeichnet es als die Hauptaufgabe, den Landwirt zu überzeugen, daß er es in der Hand hat, Unruhen zu vermeiden. Das Schieberium werde am besten bekämpft, wenn Handel und Gewerbebetriebe nur von solchen Leuten laufen, die zum Handel geschicklich angefaßt seien. Stadtverordneter Glücklich behandelt gleichfalls die Ausdehnung des Schieberiums. Die Kaufmannschaft sei der Meinung, daß die Aufhebung der Zwangsabgabe den Schieberhandel nicht beseitigen könne, solange nicht genügend Waren vorhanden seien. Sie trete mit Vertretern der Kaufmannschaft und aller anderen Vereine der Städte Mainz und Frankfurt demnächst zu einer Besprechung der Frage zusammen. Stadtverordneter Philipp Müller empfiehlt, erhebliche Mittel zur Senkung der Lebensmittelpreise für Wintersemester zur Verfügung zu stellen. Stadtverordneter Dietrich erklärt, daß der Landrat Schritt alles aufziehen müßte, die Bauern zur Kartoffelproduktion zu veranlassen, wenn er sich den letzten Funken von Ansehen bewahren wolle. Für den Telefonanschluß der Volks- und Mittelschulen werden die nötigen Beträge bewilligt, ebenso 15000 Mark für die Einrichtung einer Pflanzschule im Hofe des Arbeitsamts. Die Jahresrechnung der Wasser- und Lichtwerke für das Jahr 1918 wird zur Gehehen. Und die Festlegung des Bienen- und Waisengeldes für die Hinterbliebenen dreier gefallenen Oberlehrer wird einem Ausschuß überwiesen. Stadtverordneter von Ed sagt an, auch den Hinterbliebenen der anderen jüdischen Beamten, die noch nicht 19 Jahre im Dienst waren, diese Unterstützung zu gewähren.

Die Kostenverrechnung.

Die Anfrage des Stadtverordneten Müller beantwortet Stadtrat Meter. Gebrauch wurden in normalen Zeiten 125000 Tonnen, zugewiesen im letzten Jahre 90000, geliefert 74000 Tonnen. Hierzu kam der Anfall des Gaswerks mit 26000 Tonnen. Die Lage sei zurzeit ganz unklar. Die Zuteilung erfolge von Monat zu Monat. Für Oktober seien überhaupt noch keine Bezugsheime eingegangen, da für die Vormonate noch nicht alles geliefert sei. Der Magistrat habe alles aufgehoben, um anzukaufen, was möglich war an Holz, Braunkohlen u. dergl. Das Schloßen von 2—400000 Zentner Holz sei in Angriff genommen und von der Staatswaldung seien 150000 Zentner Holz zugekauft worden. Ursprünglich sei der Anteil Wiesbadens nur auf 4000 Tonnen monatlich festgelegt gewesen. Dem Magistrat sei es gelungen, diese Menge auf über 8000 Tonnen hinauf zu treiben. Eine Anregung des Herrn Müller bezüglich der Einrichtung von Pflanzschulen beantwortet Stadtrat Meter dahin, daß die Räume vom Raschmännchen bereits ausgeleitet und sofort eingeleitet würden.

Der allgemeine Eindruck.

war der, daß die Not groß, die Sorge schwer ist. Das aber Magistrat und Stadtverordnete sich dessen bewußt sind und daß alles getan wird, um ihr zu helfen. Erforderlich ist Ruhe und allseitiger Wille, durch eigenmächtiges und eigenmächtiges Handeln nicht den Beziehungen der Behörden in den Arm zu fallen. Nötig ist vor allem ein wirkliches Zusammenarbeiten aller jüdischen, landwirtschaftlichen und bürgerlichen Kreise. Wir leben gegenüber der Gestimmung der Landwirte nicht so schwarz wie viele Stadtväter. Mit Verstand und gutem Willen und Rücksichtnahme aller persönlichen Ansichten wird auch hier Abhilfe geschaffen werden können. H. G.

Die Kartoffel-Verkorfung Wiesbadens und die Kartoffel-Hamsterei.

Der Kassanische Landverband schreibt uns: Kurzeit steht man auf den Feldern hier in der Umgebung von Wiesbaden gelegenen Landgemeinden abendlich ein rasches Treiben. Männerlein und Weiblein aus Stadt Wiesbaden ziehen, mit Körben und Säcken versehen, auf die Kartoffelfelder, um sich dort soviel als bei den Landwirten ihren Kartoffelbesatz, wenigstens für die nächsten Tage oder Wochen,

Der Pfarrer blinzte seinem Kinde innig in die so traurig gewordenen grauen Augen. „So gehe mit Gott Not, und kehre frohen Herzens in dein Vaterhaus zurück.“ Not schmeckte einen Augenblick ihr braunhaariges Haupt fest an des Vaters Brust. „Du wirst sehr einsam sein, Väterchen, aber du hast ja noch Tante Gertr.“ „Um mich Sorge dich nicht, Kind. Das größte Glück ist für uns arme Menschenkinder, im Kampf mit dem Herzen unsere Pflicht getan zu haben.“ „Ich habe Tante Rine schon geschrieben“, gestand Not. „Sie ist einverstanden daß ich komme.“ „Alles hinter meinem Rücken.“ lächelte der Pfarrer fast schalkhaft und sah Not zärtlich an. Da mußte Not, daß sie am Herzen ihres Vaters immer eine Heimat hatte. Auch ohne Worte, ohne Geständnisse verstand er sein Kind. „Ich will noch einmal über die Gelde, Vater.“ bat Not, „Abchied nehmen.“ „So lauf, Kind, aber nicht zu weit, es dunkelt schon früh und es kühlt aus, als könnte der Heidemann heute brennen.“ Not nickte ihrem Vater mit stillem Nicken zu, band die Goldkette über ihr braunes Seidenhaar und ließ den Weg entlang, der zum Dorfe führte. Sorgfältig vermied sie am Sonnenhof vorbeizugehen. Wie leicht konnte sie dort Baldo begegnen. Morgen vormittag, wenn er auf dem Felde war, wollte sie in den Sonnenhof gehen und Solmgard Lebenswohl sagen. Wie schwer ihr der Gedanke war, Not hätte laut aufweinen mögen. Tapfer bis sie die Zähne zusammen. Niemand sollte in ihrem Auge eine einzelne Träne sehen. Langsam, ganz versonnen, Schritt sie der Heide zu. Der Herbst kam mit Blaut. Ein scharfer Wind wehte über die Heidehöhen und Not machte nichtig gegen ihn ankämpfen. Ein leiser Rebell preschte sich über den Heideboden, doch noch war die Sonne hegreich und schlug den Nebel nieder. Nun konnte Not auch noch einmal zu den Mooren gehen. Der Schäfer trieb seine Herde heim und vom Dorf her klangen die Abendloden. Not hatte die Empfindung, als kletterte sie ihr zum letzten Mal. Wie ein Abschiedswort lag es in der Luft und Not

fühlte es, als klangen Abschiedswörter über die stille Heide. Wie braun sie schon war! Da war auch das Moor, das Not so liebte. Die schlanken Birken wogen hier und da leise ihre Goldkronen darüber und einzelne schwarze Böhren hoben sich, leise im Winde nickend, aus dem Moor empor. Not konnte den Weg durchs Moor genau. Ungehilte Male war sie ihn gegangen. Furcht war ihr fremd, trotzdem der Abend nicht mehr fern war. Abschied wollte sie nehmen. Noch einmal alles in der Heimat umfassen, was sie so heiß ihre Seele hing. Jetzt schritt sie durch die Niesenhalm des Niedgrases. Wie Speere stand es ihr zur Seite. Not glaubte aus dem Moor tiefe Sehnen zu hören. Schmerzhaft klang es, doch sie ging weiter und weiter. Sie wandte ja heute zum letzten Mal hier wandeln. Vielleicht würde sie nie, nie wiederkehren. Die Sonne war gesunken. Wie ein bloßes, feines Tuch lag der Nebel leicht über dem Moorgras. Wollte der Heidemann wirklich kommen? Er kündete Unheil, wenn er brannte, wie es im Volksmunde heißt „Beitlenz oder Tod.“ sauten die Dörfler, „leige er an.“ Not lächelte. Was war der Tod gegen den Tod, tief im innersten Herzen, wenn auch der Körper lebte? Not ging mutig vorwärts. Sie bemerkte es nicht, daß der Nebel schwoll. Ein feiner, weißer Rauch lagerte sich über das niedere Geträuch des Moores. Eine Droffel köhnte aus ihrem Nest, dann ward es ganz still. — Pflücht war es Not, als wachte die Nebelschicht. Wie Schnee lag sie auf den Büschen. Schwelte über dem Moor nicht ein blinkendes Licht? Not wandte sich erschreckt um. Sie stand mitten in den weichen Nebelschwaden und ein leises Brodeln scholl aus dem Meer zu ihr herauf. „Der Heidemann nicht.“ Häherlein sie angstvoll. Wie ein Zischen und Scharren war es um sie her. — Not tatete mit beiden Händen ins Leere. Hatte sie den Weg verfehlt? Sie wollte zurück, doch ihr war es, als zu hier und dort im Moor ein irrez Leuchten empor. Als schreie mit Hümmenschritten ein dunkles Etwas auf sie zu. „Ich bin verloren.“ dachte sie, „Nebel im Moor.“ Sie wagte nicht weiter zu gehen. Jeder Schritt vorwärts konnte ihr den sicheren Tod bringen. (Fortsetzung folgt.)

zu holen. Die hierbei an die Landwirte gerichteten Bitten und Forderungen sind oft so dringend, daß sie schon, um die Mittelherkunft loszumachen, glauben, nicht anders handeln zu können, als Kartoffeln abzugeben. Diese für die allgemeine Kartoffelversorgung recht lästige Kollektionsweise kann damit zusammenhängen, daß die Stadt Wiesbaden eine Woche lang keine Kartoffeln verteilt hat, obgleich wir mitten in der Kartoffelharnte stehen. Dadurch wurde die Bevölkerung unruhig und glaubt, nur Selbsthilfe greifen zu müssen. Nur Aufklärung der verfahrensberechtigten Bevölkerung Wiesbadens darf oder darf nicht werden, daß gerade in diesem Jahre die Kartoffelversorgung für die ausreichende Versorgung der hiesigen Bevölkerung in Wiesbaden nicht bestehen. Die Kartoffelharnte ist jedenfalls nicht ausreichend, um die zunehmende Verformung einer Stadt wie Wiesbaden aus ihrem unmittelbaren benachbarten Anlieferungsgebiet durchzuführen. Dagegen hat das Kartoffelkomitee, abgesehen von den großen Kosten und Verlusten, die es für die Beteiligten mit sich bringt, die sehr bedauerlichen Folgen, daß es die Kartoffelverformungsberechnung, die bestimmte Ablieferungen jeder Landgemeinde zur notwendigen Voraussetzung hat, bei einem derartigen Umsturz des Ganzen, wie es oben bereits angedeutet wurde, völlig über den Rand des öffentlichen Bewusstseins und der Rechtschaffenheit. Außerdem ist ein solches Tun anmaßend, während Demokratisierung in der Bevölkerung zu bewirken, da dieser jeder beliebige Preis nicht nur absetzen, sondern sogar ansetzen wird. So kommt es, daß den Landwirten schließlich kein Verstand und kein Blickgefühl mehr dazu veranlassen kann, seiner Kartoffelablieferungsverpflichtung zu genügen. Ganz falsch ist es aber, nachdem solche Ansprüche einseitig sind, seitens des öffentlichen Publikums auf den Landwirt zu schimpfen, der nie einen Ertrag hat. Die hiesige Verbraucherschaft muß vor allem verstehen, selbst zum Verderb der Landwirtschaft und zum Ausschleiden der Preise beizutragen. Bei Einfluß und einer gewissen Selbsthaft, die keineswegs das Handeln notwendig macht, scheint es in diesem Jahre, eine geordnete Kartoffelversorgung durchzuführen, um so mehr, als nach Abschluß der Kartoffelharnte vom Verbrauchswesen weiterer Gebrauch gemacht werden soll, jedoch der Landwirt nach Ablieferung einer gewissen Mindestmenge selbst das größte Interesse daran hat, an die hiesige Verbraucherschaft seine Kartoffeln abzuliefern.

Die aktuelle Abendausgabe konnte aus besonderen Umständen nicht rechtzeitig zur Ausgabe gelangen. Wir haben uns daher bemüht, sie ausnahmsweise mit der Sonntag-Morgennummer zusammen auszugeben.

Dauernde Papierknappheit. hervorgerufen durch Stilllegung der Papierfabriken wegen Kohlenmangel, zwingen uns, bis sich die Verhältnisse bessert haben, zu größter Sparsamkeit im Papierverbrauch. Täglich müssen wir viele Seiten fertigen Sobes zurückstellen und schließlich wieder einschmelzen da Granulierter Nummuloel infolge der Papierknappheit nur die Aufnahme der wichtigsten Nachrichten, Artikel, Bekanntmachungen usw. gestattet. Wenn wir diese aus außerordentlich unbequemer Sparsamkeit über, so schadet das einzeln und allein im Interesse unserer Leser, denen wir nur auf diese Weise das reichhaltigste Material zu liefern vermögen können.

Die **Deutschnationale Volkspartei** hält am Mittwoch, den 15. Oktober 1919, abends 8 1/2 in der Aula des Lyzeums I am Schloßplatz eine Versammlung ab, in der Herr Harzer Karl Weidt aus Frankfurt a. M. über die innerpolitische Lage Deutschlands spricht. Sie laden ihre Freunde und Genossenschaftsgenossen hierzu ein.

Fc. Landwirtschaftliche Winterkurse zu Hof Geisberg. Montagabend, 10. und 11. Oktober werden im bevorstehenden Winterhalbjahr Ende Oktober oder Anfangs November eröffnet. Ferner wird in diesem Herbst in Limburg und Hódh a. M. eine landwirtschaftliche Winterkurse neu eröffnet. Die letztere beginnt ihren Unterricht erst Anfangs Dezember. — Die Landwirtschaftskammer wird im Laufe des Winters wieder Vorkursus für die Betriebe abhalten, in denen die Vorkursus für bäuerliche Betriebe abgehalten wird und an denen auch Frauen und Mädchen teilnehmen können.

Rassauisches Landes-Theater. Die im Rassauischen Landes-Theater veranstalteten deutschen Redenveranstaltungen schließen mit einer Aufführung von Strauß-Hofmannsthal's „Barbar als Geliebter“ und „Ariadne auf Naxos“ in der ursprünglichen Fassung ab. Sie erweisen durch ihren vor einer außerordentlich zahlreichen, begeisterten Zuschauerschaft erzielten Erfolg auf neue, eine wie unendlich wichtig und hohe Aufgabe das genannte Theater, jetzt die einzeln ernste Aufnahmestunde Wiesbadens zu erfüllen hat.

Stadtdamms-Notizen vom 11. Okt. Sterbefälle: Am 3. Oktober: Carlos Schröder, Kaufmann, 19 Jahre. Am 10. Oktober: Helgunde Gerina, Dienstmädchen, 61 Jahre; Sina Gude, ohne Beruf, 23 Jahre.

Kurhaus, Theater, Vorträge, Vereine, usw.
Raff. Landes-Theater. Heute Sonntag geht Richard Wagner's „Walküre“, der erste Teil aus der Trilogie „Der Ring des Nibelungen“ bei außerordentlichem Abonnement in Szene. In der Partie der „Brünnhilde“ gastiert Frau Johanna Verhoff vom Landes-Theater in Prag auf. Neun besteht die Partien des „Hunding“ mit Herrn Kosakewitz und des „Wotan“ mit Herrn Andra. Die Aufführung beginnt bereits um 8.30 Uhr.

Aus Nassau und Nachbargebieten.
Fc. Aus Nassau, 10. Okt. Die 94. Generalversammlung des Vereins nassauischer Land- und Forstwirte beschloß die Herabsetzung des Ausmaßmaßstabes für Brotgetreide auf 80 Prozent, die Aufhebung des Mahlmanages, mindestens Freilage der Mühlenwahl, die Erhöhung des Maßmaßstabes auf 80 Pf. den Liter ab. sowie die Aufhebung der Höchstpreise zur kleinteiligen Veranlassung an den nassauischen Landverband weiterzuführen.

h. Galkarten, 10. Okt. Todlicher Unfall. Vom Gaugerst fürzte am Donnerstagabend der Ländereimer J. Moos von hier und brach das Genick.

*** Oberlahnstein, 10. Okt.** Aus der Deutschen Volkspartei. Am Donnerstagabend hielt die Ortsgruppe der Deutschen Volkspartei, Oberlahnstein ihre Gründungsversammlung ab. Die Sitzung war sehr besetzt, besonders waren auch die Frauen sehr zahlreich vertreten. Nach Annahme der Statuten wurden bei der Vorstandswahl zum 1. Vorsitzenden Herr Reiffenrath, zum 2. Vorsitzenden Herr Professor Dr. Denker und zum Schriftführer Herr Oberbahninspektör Dittler einstimmig gewählt. Die Entschung und den Vergebung der Deutschen Volkspartei und ihre Arbeit in der Nationalversammlung, sowie ihre Aufgaben für die Zukunft behan-

delt in eingehender Rede Herr B. Feud. Wiesbaden. Seine Ausführungen, die eine Begründung aller im Vordergrund stehenden innerpolitischen Fragen brachte, fanden allgemeine Zustimmung und lebhaften Beifall. Ueber die bevorstehenden Stadtverordnetenwahlen berichteten die Herren Reiffenrath und Dr. Denker. Die Deutsche Volkspartei in Oberlahnstein wird bei Aufstellung der Kandidatenliste vom rein kommunalpolitischen Standpunkt ausgehen und nicht parteipolitische Erwägungen ausschlaggebend sein lassen. Die Ausführungen beider Herren wurden zustimmend aufgenommen. Der neugegründeten Ortsgruppe traten am gleichen Abend eine große Anzahl Frauen und Männer als Mitglieder bei.

X Braubach, 11. Okt. Städtisches. Die Stadtverordneten beschloßen, die Kolllung der Kreis- und Staatssteuern zu verweigern, da die Belastungskolllung nicht abgeholt werden. — Die Postbesitzer erlitten eine Erhöhung um das Dreifache. Ein Taxiverfahren löst an Steuer nunmehr 27 M. bei einer Dauer bis 12 Uhr nachts und 45 M. bei längerer Dauer. Konzerte mit Tons erfordern 18 M. Steuer bis 12 Uhr nachts und 27 M. bei längerer Dauer. Für Heronfeld sind die Säbe recht mäßig, nämlich 60 M. bei Pferdekraft und 75 M. bei Maschinenkraft. — Die Mietgebühren der Stadtwage wurden auf 5 Pf. für 100 Kilo erhöht. — Gegen den geprüften Jahresabschluss des Lebensmittelamts fand sich nichts zu erinnern. Derselbe weist einen Umsatz von über einer halben Million auf. Der Lebensmittelkommission wurde der Dank der Stadtverordneten zum Ausdruck gebracht.

ht. Frankfurt a. M., 10. Okt. Raubfälle. In der vorvergangenen Nacht gegen 1/2 Uhr wurde in der Treibberger Anlage eine Kontoristin von einem bisher unbekanntem Täter überfallen, der ihr die Handtasche mit 200 M. entriß. — In der gleichen Nacht wurde im Postamtlichen Garten ein Arbeiter überfallen und niedergelassen. Da der Arbeiter laut um Hilfe rief, konnte der Täter den beabsichtigten Raub nicht ausführen.

Vermischtes.

Eine ideale Gemeinde ist das Städtchen Heppenheim an der Bergstraße. Es hat etwa 7800 Einwohner, und von dem etwa 3000 Hektar großen Gemeindegebiet sind allein 1442 Hektar Eigentum der Gemeinde. Die Bürger dieses haben ganz besondere und auch recht einträgliche Vorrechte. So haben im letzten Jahre die 400 ältesten Bürger die freie Nutzung von je zwei Morgen Wiese; 280 weitere Bürger die Nutzung je eines Morgens Wiese. Außerdem haben die 3 ältesten Bürger je drei Acker. Einzelne Ruheleser haben in diesem Jahre bis zu 700 Mark aus diesen Grundstücken gelöst. Außerdem erhält jeder Bürger drei Meter Buchenscheit- und Brühlholz und 50 Wellen. In Berücksichtigung dieser Bürgerrechte hat der Gemeinderat nunmehr den Betrag für die Erwerbung des Bürgerrechts von 400 auf 600 Mark erhöht. Da das jährliche Einkommen aus dem Bürgerrecht mit mindestens 800 Mark zu berechnen ist, so ist die Erwerbung des Bürgerrechts in Heppenheim immer noch eine gute Kapitalanlage.

Ein strecher Raub wurde dieser Tage in Auerbach a. d. B. erlitt. Der Räuber, ein Tagelöhner aus Auerbach, benutzte die Gelegenheits, in die augenblicklich unbewachten Hofställe zwischen Auerbach und Bensheim einzudringen und diese völlig auszuräumen. Das wertvolle Material, das auf etwa 10000 Mark geschätzt wird, war schon auf einen Wagen verladen, den sich der Dieb in Bensheim gelassen hatte, um seine Beute wegzuführen zu können, als man den Diebstahl entdeckte und den Räuber samt seiner Beute festnahm.

2500 deutsche Verlustlisten! Die Zahl der amtlich ausgegebenen deutschen Verlustlisten hat bis jetzt bereits 2500 überschritten. Bei den jetzt noch erscheinenden Namen handelt es sich teils um verspätete Nachträge und Berichtigungen, teils um Todesfälle infolge von Krankheit oder Verwundungen, ferner um solche, die gerichtlich für tot erklärt sind. Solche Nachträge sind sicher noch auf lange Zeit hinaus zu erwarten. Auffallend ist immerhin, daß jetzt noch ganze Spalten voll Namen mit den Zusätzen: verwundet, gefallen oder vermisst erscheinen. Den Verlustlisten werden jetzt die Vermissten der einzelnen Regimenter beigegeben. Hier ist bei jedem Namen eine Adresse angegeben, an die eine etwaige Auskunft erbeten wird. Auch das Verzeichnis der Nachlass- und Fundstücken erscheint noch weiter. Es gibt die auf den Schlachtfeldern, in den Lazaretten usw. vorgefundenen Gegenstände an, meist Uhren, Geldbörsen, Trauringe usw. Wenn diese Listen besser beachtet würden, könnten über viele Angehörige wieder in den Besitz dieser Gegenstände, die doch zum teuren Erinnerungsdienst dienen, gelangen. Nachtrag: wird in die Listen auch vielfach die Menge der Kleinfunden und unbedeutenden Gegenstände aufgenommen, und bei der Beschreibung kommen manchmal die fälschlichen Zertifikate vor. So wird bei einem Büchsenöffner die französische Patentbezeichnung als „Fabrikmarke“ angegeben.

Volkswirtschaft.

Industrie.

ms. Erhöhung der Kobaltenergie. Eisen, 9. Okt. In der gestrigen Sitzung des Reichsausschusses wurde, wie wir erfahren, folgende Erhöhung beschlossen: Für Dammtetten 102 M, Siedereisen 135 M, Luxemburger Siedereisen 151 M, Siegerländer Stabeisen 112 M und Siegerländer Kiefeisen 121 M.

Handelsnachrichten.

ms. Nach ein aufgehobenes Ausfuhrverbot. Amsterdam, 8. Okt. Das niederländische Ausfuhrverbot für Rohstoffe ist aufgehoben worden.

Weinbau.

Der Herbst in Ahmannshausen. Aus Ahmannshausen, 8. Okt. wird und berichtet: Die Reife der roten Trauben hat am 6. Oktober begonnen; die Reife rechnet zu einem mittleren Ertrag, während die Qualität eine vorzügliche genannt werden kann. Die Trauben sind nicht groß geworden, aber süß, das Mostgewicht ging bis zu 110° (Celsius). Der Preis betrug 4.10 für das Pfund. Einen großen Teil der Trauben hat, wie im vorigen Jahre, wieder die Firma Fritz Wittmann angekauft. Der berühmte „Ahmannshäuser Rot“ braucht bekanntlich die Konkurrenz der ausländischen Weine nicht zu fürchten.

Sonntagsgedanken.

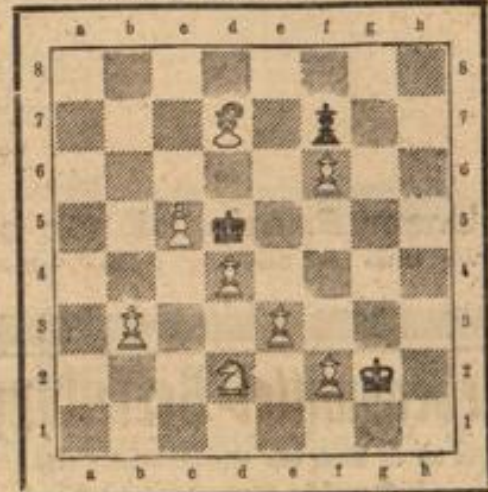
Ewiges Jugend.

Das ist des Menschen Ruhm, zu wissen, daß unendlich sein Ziel ist, und doch nie allzuweit von ihm. Nie jedes Handeln; wärmer muß die Liebe sein, die aus werd' wird ich mich all danken, bis ich fertig bin; und nie werd' ich mich all danken, bis ich fertig bin; und nie bis ans Ende will ich stärker werden und lebendiger durch jedes Handeln; wärmer muß die Liebe sein, die aus einem höheren Grade eigener Bildung hervorgeht. Dies hab' ich ergriffen und lasse es nimmer, und so sehe ich schließend schwinden der Augen Licht und keinen das weiche Haar. Fröhlich bleibt der Puls des inneren Lebens bis an den Tod.

Run glähe deine Wange rot und rötlich von jener Jugend, die uns nie entflieht, von jenem Mut, der früher oder später den Widerstand der kumpfen Welt besiegt, von jenem Glauben, der sich freudig erhebt, bald läßt hervordringen, bald geduldig schmiegt, damit das Gute wirke, wachse, fromme, damit der Tag dem Edlen endlich komme. Goethe.

Schach.

Schachaufgabe Nr. 157.
 Von Ernst Schöber in Leipzig.



Weiß zieht an und setzt im dritten Zuge matt.

Auflösung der Schachaufgabe Nr. 155.

Von R. Traxler und F. Debric.
 Weiß opfert zunächst, um das Remis zu erzwingen, seinen Turm.

1. Th2-a2+ Kc1x22
2. Lg6x77 D16x77
- Die schwarze Dame muß schlagen, denn sonst nimmt Weiß den Tc8 und hat mit dem Kg7 Gewinnchancen. Nun folgt 3. g7-g8, Tc8-f8 und Weiß ist matt über 3. ... D17xg8+
4. Kh8xg8, worauf sich ein theoretisches Remis ergibt.

Schiff-Nachrichten.

- Dampfer**
- „Gloria“ in Buenos Aires.
 - „Hollandia“ 23. Sept. von Boulogne, Antreile.
 - „Arifa“ 23. Sept. von Pernambuco, Heimreise.
 - „Hilfand“ 24. Sept. von Bern, Koronba, Ausr.
 - „Krausland“ in Buenos Aires.
 - „Pelland“ in Buenos Aires.
 - „Rememerland“ 27. Sept. von Antwerpen, Ausr.
 - „Gooland“ in Rotterdam.
 - „Tredierland“ in Buenos Aires.

Generalagentur: Born und Schottensfeld, Wiesbaden. Hotel „Rassauer Hof“.

Unterricht.

Die Stadt, Gewerkschaft und Kunstgewerkschule eröffnet mit Beginn des Winterhalbjahrs eine besondere Hochkurse für das Metallgewerbe. Der Unterricht erstreckt sich auf die Gebiete der Bau- und Kunstschlosserei, Eisenkonstruktionen und Maschinenzeichnen einsehl. der erziehenden Hilfsfächer. Es ist auch die Teilnahme an einzelnen Unterrichtslehren gestattet, sofern der Nachweis der erforderlichen Vorbildung vorhanden ist. Die in der Einrichtung bearbeiteten Werkstücke für Kunstschlosserei wird außer dem Tagesunterricht auch für den Abendunterricht vorgelesen, um Meistern und Gehilfen eine weiterführende Ausbildungsmöglichkeit zu schaffen. Sie kann voraussichtlich Ende des Jahres in Betrieb genommen werden.

DER BRUCH BESIEGT!

durch die **METHODE GEORGES**
 Eine wunderbare Entdeckung!!!

Diese wunderbare Entdeckung, welche die gesamte Heilkunst des Bruches umgeworfen hat, bringt endlich allen denen, welche an **Brüchen und Verschiebungen der Unterleibsorgane** leiden die langersehnte Heilung. Kranker zögert nicht länger! Die Methode des Herrn **B. Georges aus Paris** wird Euch erlauben, der Gefahr der **Einkeimung des Bruches**, die Euch jeden Tag befallen kann, zu entrinnen.

Durch seine Methode wird Herr **B. Georges, 3 Rue des Petites-Ecuries, Paris**, Euch die schnelle und radikale, längst ersehnte Genesung bringen, ohne dass Ihr irgendwo belästigt seht oder dass Ihr im geringsten Eure Gewohnheiten zu ändern hättet.

Aus den Tausenden von schon veröffentlichten **Dankschreiben** **Schoilte** unterbreiten wir eines der letzten Eurem Urteil:

Herr **Eugen Komheid, 24, Blumenstr., in Bischen, Post Strassburg**, schreibt uns am 15. August:

„Seit drei Monaten, dass ich die Methode Georges anwende, ist mein Bruch, der mir die größten Schmerzen verursachte, vollständig geheilt und dafür bin ich Ihnen „aus tiefstem Herzen dankbar“.

„Damit dieses andern Personen dienen kann, bitte ich Sie meinen Brief zu veröffentlichen“.

Dies sind keine eiteln Versprechen mehr!!!

Für uns ist es eine Pflicht Euch zu raten nicht länger zu warten, und den hervorragenden Spezialisten zu sehen, der **Männern, Frauen und Kinder** empfangen wird, und zwar in:

- WORMS**, Donnerstag, 16. Oktober, Hotel Hessischer Hof
- KREUZNACH**, Freitag, 17. Oktober, Hotel Taube.
- BINGEN**, Samstag, 18. Oktober, Hotel Zum Karpen.
- MAINZ**, Sonntag, 19. und Montag, 20. Oktober, Hotel Reichspost, Münsterplatz 1.
- WIESBADEN**, Dienstag, 21. Oktober, Hotel Vogel. 10253

Bei **Kopfschmerz** **trovanille** **ärztlich** **bevorzugt**

Generalkorrespondent: **Bernhard Großhans**, Generalkorrespondent für deutsche und ausländische Verleger: **H. Großhans**, für russische, polnische, ungarische, serbische, kroatische, jugoslawische, griechische, spanische, portugiesische, italienische, französische, englische, amerikanische, japanische, indische, australische, afrikanische, sowie für alle Länder der Welt. Druck u. Verlag der Wiesbadener Verlags-Anstalt G.m.b.H. (amtlich in Wiesbaden).

Sehr rasch und sicher wirksam. Erhält in Apotheken

Beckhardt, Kaufmann & Co.

Alleinige Verkaufs-Niederlage für Wiesbaden der Firma
NASSAUISCHE LEINEN-INDUSTRIE J. M. BAUM
Ecke Kirchgasse und Friedrichstrasse - Telefon Nr. 854

Größtes Unternehmen Mitteldeutschlands für Wäsche-Ausstattungen

Anfertigung kompletter Braut-Ausstattungen in
eigenen Ateliers unter fachmännischer Leitung

Unser Prinzip ist nur bewährte gute Qualitäten zu mässigen Preisen zu führen.

Wir bitten um Beachtung unserer Schaufenster Ecke Kirchgasse und Friedrichstrasse und unserer Ausstellung, in der Taunustrasse nahe dem Berliner Hof.

5108

Lebensmittel-Verteilung

für die 42. Woche vom 13.—19. Oktober 1919.

I. Deutsche Grundration.

1/10 Liter Speiseöl	zum Preise von 120 Pf. je 1/10 P.
126 Gr. Graubrot bzw. Getreidebrot	46 - - - - - Pfund
126 Gr. Dinkelbrot	78 - - - - - "
250 Gr. Roggenbrot	140 - - - - - "
Rohrartige Suppen (markenfrei)	50 - - - - - "

Sonderverteilung

für Kinder im 3. bis 6. Lebensjahre:

250 Gr. Weizenbrot	zum Preise von 160 Pf. je Pfund
250 Gr. Weizenbrot	zum Preise von 160 Pf. je Pfund

II. Deutsche Zusatzration (Hoover)

zum halbverbilligten Preis:

50 Gr. Pflanzenfett	zum Preise von 60 Pf. je 50 Gr.
126 Gr. Reis	220 - - - - - Pfund

III. Auf Befehl der französischen Behörde zur Vereinfachung der Samorlane-Ration (unverbilligt):

250 Gr. auel. Gersteneiweiß	zum Preise von 120 Pf. je Pfund
-----------------------------	---------------------------------

Mitteilungen.

Fleisch und Kartoffeln. Wegen der unregelmäßigen Eingänge läßt sich noch nicht überlegen, welche Mengen verteilt werden können. Im Laufe der Woche ergeben sich besondere Bekanntmachungen.

Waschmittel (Mischweiß). Auf dieses hervorragende Präparat wird besonders aufmerksam gemacht. Es kann in 100 Gr. Packung zu 1.55 M., 250 Gr. Packung zu 4.- M. und 500 Gr. Packung zu 7.90 M. bezogen werden.

Wiesbaden, den 12. Oktober 1919.

Der Magistrat. 5278

In unser Handelsregister Nr. B ist heute unter Nr. 327 die Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Firma „Chem. phara. u. Genussmittelwerke Gesellschaft mit beschränkter Haftung zu Wiesbaden“ mit dem Sitze in Wiesbaden eingetragen worden. Der Gesellschaftsvertrag ist am 8. September 1919 abgeschlossen worden. Gegenstand des Unternehmens ist die fabrikmäßige Herstellung chemisch-pharmazeutischer Präparate und Genussmittel sowie der Absatz von Geschäften, die mit dem angegebenen Zweck mittelbar oder unmittelbar zusammenhängen, z. B. der Erwerb und die Benutzung von Grundstücken für den Betriebsbetrieb und ähnliches. Der Betrieb von Bankgeschäften ist ausgeschlossen.

Das Stammkapital beträgt 130 000 M. Zur Bedienung von 20 000 M. seiner Stammkapitaler bringt der Gesellschaft Kaufmann Franz Fehle zu Wiesbaden in die Gesellschaft ein a) sein Haus Neumarkt 11 in Wiesbaden, zum Taxationswert 47 500 Mark, die nach Kürzung von 21 000 Mark Doppelzinsen schulden mit 16 500 Mark auf seine Einlage verrechnet werden.

b) seinen Fuhrpark im Werte von 3500 Mark. Der Geschäftsführer ist der Kaufmann Wilhelm Maus in Wiesbaden.

Wiesbaden, den 6. Oktober 1919.

Das Amtsgericht, Abteilung 17. 11-524

In unser Handelsregister Nr. A ist heute bei der unter Nr. 580 eingetragenen offenen Handelsgesellschaft Bausheim u. Morgenstern zu Wiesbaden eingetragen worden, daß der Gesellschafter Hans Bausheim gestorben ist, die Kaufleute Arthur Morgenstern und Ernst Bausheim zu Wiesbaden als persönlich haftende Gesellschafter eingetreten sind, daß die Procura des Kaufmanns Morgenstern und Ernst Bausheim erloschen und daß dem Kaufmann Siegfried Kneip in Frankfurt a. M. Procura erteilt ist.

Wiesbaden, den 6. Oktober 1919.

Das Amtsgericht, Abteilung 17. 11-520

Am 13. Oktober 1919, nachmittags 4 Uhr wird auf dem Rathaus in Wiesbaden ein Drittel Grundstücksanteil an den in der Gemerkung Wiesbad. belegenen Acker Nr. 1, Gem., Kartensblatt 26, Parzelle Nr. 419/94 und 421/96, 15 Ar 22 Quadratmeter u. 19 Ar 30 Quadratmeter groß, zwangsweise versteigert. Eigentümer: Eheleute Fabrikant Georg Diebis in Dies an der Bahn.

Wiesbaden, den 10. Oktober 1919.

Das Amtsgericht, Abteilung 9. 11-521

In unser Handelsregister A Nr. 741 wurde heute bei der offenen Handelsgesellschaft unter der Firma Ignaz Reiles, Cigarettenfabrik zu Wiesbaden eingetragen, daß der Kaufmann Max Reiles zu Wiesbaden als persönlich haftender Gesellschafter in die Gesellschaft eingetreten ist.

Wiesbaden, den 4. Oktober 1919.

Das Amtsgericht, Abteilung 17. 11-526

In unser Handelsregister A wurde heute unter Nr. 1451 die Firma: „Carl Schürter in Wiesbaden“ und als deren alleiniger Inhaber der Ingenieur Carl Schürter zu Wiesbaden eingetragen.

Wiesbaden, den 4. Oktober 1919.

Das Amtsgericht, Abteilung 17. 11-525

In unser Handelsregister A ist heute unter Nr. 75 die offene Handelsgesellschaft Ingenieurbüro Tappern u. Olls in Montabaur eingetragen. Gesellschafter sind: Ingenieur Hermann Tappern und Ingenieur Olls, beide in Montabaur. Die Gesellschaft hat am 26. September 1919 begonnen.

Montabaur, den 2. Oktober 1919.

Das Amtsgericht. 10887

Dr. med. Georg Koch

verzogen nach

Taunusstrasse 14

Fernsprecher 6654.

Sprechstunden 8—9, 2 1/2—4 1/2. 12844

Abholung von Kartoffelkarton und Anmeldung zur Einkellerung von Kartoffeln für den Winterbedarf.

I. Abholung von Kartoffelkarton.

Die Kartoffelkarton werden abwechselnd mit den Brot- und Rührmittelkarton nach der Bekanntmachung vom 16. September 1919 im ehemaligen Museum ausgegeben.

II. Antrag auf Einkellerung von Kartoffeln für den Winterbedarf.

Zur Einkellerung sind anzufragen für die Zeit vom 17. November d. R. bis 12. Juli n. R. 3 Rentner Kartoffeln für jedes Haushaltungsmittelglied, das auf der Haushaltungskarte eingetragen ist. Haushaltungen, die nicht für alle Personen einzufahren können, können auch für einen Teil ihres Haushalts anfragen; für jede Person sind aber 3 Rentner anzufordern. Anträge dürfen nur für diejenigen Personen des Haushaltes gestellt werden, die bekanntlich während der Verfahrungszeit im Haushalt verbleiben werden. Personen, die Kartoffeln nicht einzukellern wollen, müssen die „Kartoffelkarten für Einkellerung“ aufheben und später einen Nachbestellungsantrag einreichen, worüber Anfangs November noch besondere Bekanntmachung erfolgen wird.

Auf den Kopf und Tag darf nur 1 Pfund verbraucht werden. Für die Zeit vom 17. November bis 3. März ist ein Mehrverbrauch von 2 Pfund auf die Person und Woche anzufragen. Der rechnungsmäßige abschließende Ueberschuss dient als Kreditschein für die entstehenden Schwund- und Kautschukverluste.

Kartoffeln zur Einkellerung können durch Vermittlung des Städtischen Kartoffelamtes bezogen werden:

- frei Keller:
 - von hiesigen Landwirten.
 - durch die Kartoffellieferungs-Gesellschaft m. b. H., Seltmannstraße 45.
- ab Laerer Güterbahnhof Wiesbaden-West: durch das Städtische Kartoffelamt. Durch dieses Amt werden Kartoffeln frei Keller nicht geliefert.
- je nach Vereinbarung:
 - von den Landwirten des Untertaunuskreises,
 - „ „ „ „ „ Kreis des Limburg,
 - „ „ „ „ „ Kreis der Biedersburg,
 - „ „ „ „ „ Kreis der Biedersburg.

Der Preis für den Rentner Kartoffeln frei Keller beträgt:

von hiesigen Landwirten bezogen	11.00 M.
durch die Kartoffellieferungs-Gesellschaft bezogen	14.00 „
durch das Kartoffelamt bezogen und am Güterbahnhof Wiesbaden-West abgeholt	15.00 „

Der Preis für den Rentner Kartoffeln von den Landwirten der vorstehend angegebenen Provinzen beträgt 9.00 M. ab Hof des liefernden Landwirtes. Die Verzinsung für die Lieferung der Kartoffeln vom Hof des Landwirtes zum Keller des Belegers bedarf der jeweiligen privaten Vereinbarung.

Ueber den Bezug von Kartoffeln aus dem Landkreise Wiesbaden erfolgt noch besondere Bekanntmachung, da das Versorgungsamt erklärt hat, die ihm anvertraute Mischmenge von 2000 Rentner vorläufig an die Stadt Wiesbaden nicht abliefern können.

Privat-Haushaltungen.

Die Kartoffeln zur Einkellerung beziehen wollen, haben ihren Antrag bei dem Städtischen Kartoffelamt im ehemaligen Museum, Zimmer 43, unter Vorlage des Haushaltungskartons der Markenausschreibung, der Kartoffelkarten für Einkellerung unter Angabe der genauen Adresse des liefernden Landwirtes und des zuständigen Landratsamtes zu stellen. Sie erhalten daraufhin einen Bestätigungsschein, der zum Bezug von Kartoffeln zur Einkellerung berechtigt.

a) Privat-Haushaltungen, die Kartoffeln von hiesigen Landwirten oder von Landwirten des Untertaunuskreises, des Kreises Limburg, Biedersburg und Neuland beziehen wollen, haben diesen Bestätigungsschein sofort dem liefernden Landwirt abzugeben und sich mit diesem über den Preis und die Lieferung zu verständigen. Die Bestätigung erfolgt vom Belegter direkt an den Lieferer. Bei Anträgen hinaus des Bestätigungsscheines ist für dessen Erstellung eine Gebühr von 25 Pf. und außerdem eine Vermittlungsgebühr von 20 Pf. je Rentner an das Kartoffelamt zu zahlen. Diese Vermittlungsgebühr hat das Kartoffelamt nach den gesetzlichen Bestimmungen an den Lieferer-Kommunalverband abzuführen. Um bei dieser Berechnung Irrtümer zu vermeiden, hat der Belegter die genaue Adresse des liefernden Landwirtes und das zuständige Landratsamt anzugeben.

b) Privat-Haushaltungen, die Kartoffeln durch die Kartoffellieferungs-Gesellschaft beziehen wollen, haben den Bestätigungsschein sofort der Kartoffellieferungs-Gesellschaft vorzulegen, nicht schriftlich anzugeben und gleichzeitig 14.00 M. je Rentner zu zahlen. Gebühren für die Ausstellung der Bestätigungsscheine und die Vermittlung sind in dem Kartoffelpreis schon eingerechnet und deshalb nicht besonders anzahlen.

c) Privat-Haushaltungen, die Kartoffeln beim Städtischen Kartoffelamt beziehen und demnach die Kartoffeln selbst im Laerer Güterbahnhof Wiesbaden-West abholen wollen, haben bei der Antragstellung 13.00 M. je Rentner zu zahlen und erhalten einen Bestätigungsschein mit Quittung ausgehändigt, den sie später beim Abholen der Kartoffeln an der Station vorzulegen müssen.

Sämtliche Anträge sind zu stellen beim Städtischen Kartoffelamt im ehemaligen Museum, Zimmer 43, und zwar von Haushaltungen mit den Namen der Haushaltungskarte: A—H am Montag, 6. Okt. M—O am Dienstag, 14. Okt. P—S am Mittwoch, 8. Okt. T—U am Donnerstag, 9. Okt. V—W am Freitag, 10. Okt. X—Z am Samstag, 11. Okt. M—O am Sonntag, 18. Okt. während der Geschäftszeit von 8—12 Uhr und von 2 1/2 bis 4 1/2 Uhr.

Zur ordnungsmäßigen und schnellen Erledigung der Anträge ist die vorstehende Reihenfolge genau einzuhalten. Personen, die zu unregelmäßiger Zeit erscheinen, müssen abgewiesen werden.

Briefe, Postkarten und Kautschuk haben ihre Anträge wie die Privat-Haushaltungen zu stellen, aber statt der Kartoffelkarten die Kartoffelbestätigungsscheine anzugeben.

Anträge sind zu stellen von Hotels, Pensionen usw. mit Haushaltungskarte:

No. 50 000—50 100 am Donnerstag, den 9. Oktober.
50 101—50 200 „ Freitag, den 10. Oktober.
50 201 und weiter am Samstag, den 11. Oktober.

Wiesbaden, den 2. Oktober 1919.

Der Magistrat. 5288

Beitrag zur Ausgabe der Petroleumkarten.

Soweit die Antragsteller für den Bezug von Petroleum keinen abnehmenden Bestand erhalten haben, können sie die für das nächste Winterhalbjahr ausbelegten Petroleumkarten im Versorgungsamt des Kreises Wiesbaden, Zimmer Nr. 5 im Laerer Güterbahnhof abholen.

Die Haushaltungen mit den Namen der Haushaltungskarte: A—H am Dienstag, den 14. 10. 1919. H—O am Mittwoch, den 15. 10. 1919. P—S am Donnerstag, den 16. 10. 1919. T—U am Freitag, den 17. 10. 1919. V—W am Samstag, den 18. 10. 1919.

Neben dem Haushaltungskartenschein ist die Markenausgabeform zur Abrechnung vorzulegen. Neuanmeldungen werden an diesen Tagen nicht entgegengenommen. Dienststunden von 8 bis 12 Uhr vormittags.

Wiesbaden, den 11. Oktober 1919.

Städtisches Petroleumamt. 5292

Bekanntmachung.

Die öffentliche Versteigerung der bis zum 30. September 1918 hier abgekauften und nicht zurückgekauften Grundbesitzanteile sowie die seit dieser Zeit hier abgekauften Grundbesitzanteile (Kleindarlehnen, Schirme, Gärten usw.), die zum Verkauf kommen, findet am 14. d. Mts., nachmittags 2 Uhr auf Zimmer 32 des Palais-Darmstädter, Friedrichstr. 25 gegen Verzinsung statt. Striegelbücher werden gegeben, mit dem Kleingeld zu versehen. — Der öffentliche Verkauf mit dem Publikum auf dem erwähnten Zimmer ist während der Dauer der Versteigerung ausgeschrieben.

Wiesbaden, den 8. Oktober 1919.

Der Polizeidirektor: Thon.

Bekanntmachungen der Gemeinde Sonnenberg

Neuwahl zur Gemeindevertretung von Sonnenberg.

Zu der am Sonntag, den 19. Oktober 1919 stattfindenden Neuwahl zur Gemeindevertretung fordert der Wahlvorstand zur Erreichung der Wahlvorschlüsse zur Wahl von 18 Gemeindeverordneten auf. Die Wahlvorschlüsse sind spätestens am 7. Tage vor dem Wahltag, also spätestens am 10. Oktober 1919 einzureichen; sie müssen von mindestens 20 in der Gemeinde wahlberechtigten Personen unterzeichnet sein und dürfen nicht mehr als 18 Namen enthalten. In den Wahlvorschlüssen sollen die Bewerber mit Ruf- und Familiennamen aufgeführt und der Stand oder Beruf deutlich angegeben sein, das über ihre Persönlichkeit kein Zweifel besteht. Sie sind in erkennbarer Reihenfolge aufzuführen.

Von jedem vorgeschlagenen Bewerber ist eine Erklärung über seine Zustimmung zur Aufnahme in den Wahlvorstand anzufügen. Jeder Bewerber darf nur einen Wahlvorschlussschein einreichen. Die Unterzeichner der Wahlvorschlüsse sollen ihren Unterschriften die Angaben ihres Berufs oder Standes und ihrer Wohnung beifügen. Derselben Unterschriften sollen nicht unter mehreren Wahlvorschlüssen stehen.

Gleichzeitig mit dem Wahlvorschlussschein sind außer den Zustimmungserklärungen der Bewerber Verzeichnisse der Gemeindebehörde vorzulegen, das die auf den Wahlvorschlüssen genannten Personen und die Unterzeichner in die Wahlverzeichnisse aufgenommen worden sind. Mehrere Wahlvorschlüsse können miteinander verbunden werden. Nach der öffentlichen Bekanntmachung der ausliegenden Wahlvorschlüsse können diese nicht mehr zurückgenommen und ihre Verbindung kann nicht mehr aufgehoben werden.

Wahlbar sind alle im Sinne der deutschen Reichsbürgerrecht befindlichen Männer und Frauen, welche das 20. Lebensjahr vollendet haben und im Besitz der bürgerlichen Ehrenrechte sind. Die Stimmzettel müssen von weißem mittelhartem Schreibpapier, 9:12 Zentimeter groß, und dürfen mit keinem Kennzeichen versehen sein.

Sonnenberg, den 8. Oktober 1919.

Der Wahlvorstand: Buchelt, Bürgermeister. 5296

Neue Modelle für Herbst u. Winter

Kostüme — Mäntel — Mantelfleider — Seidene Kleider
Blusen — Strickjacken — Kindermäntel — Röcke — Pelzwaren

Erstklassige Ausführung — Größte Auswahl — Billigste Preise — Elegante Manufaktur

Geschwister Alsberg

Mainz, Ludwigstraße 3-5

Damen-Moden

Mainz, Ludwigstraße 3-5

15206

Zu vermieten

Große Wohnungen

7 u. mehr Zimmer
Vulkanstraße 6.
hoherrichtl. Wohn-
z. im u. 2. u. 3. u. 4. u. 5. u. 6. u. 7. u. 8. u. 9. u. 10. u. 11. u. 12. u. 13. u. 14. u. 15. u. 16. u. 17. u. 18. u. 19. u. 20. u. 21. u. 22. u. 23. u. 24. u. 25. u. 26. u. 27. u. 28. u. 29. u. 30. u. 31. u. 32. u. 33. u. 34. u. 35. u. 36. u. 37. u. 38. u. 39. u. 40. u. 41. u. 42. u. 43. u. 44. u. 45. u. 46. u. 47. u. 48. u. 49. u. 50. u. 51. u. 52. u. 53. u. 54. u. 55. u. 56. u. 57. u. 58. u. 59. u. 60. u. 61. u. 62. u. 63. u. 64. u. 65. u. 66. u. 67. u. 68. u. 69. u. 70. u. 71. u. 72. u. 73. u. 74. u. 75. u. 76. u. 77. u. 78. u. 79. u. 80. u. 81. u. 82. u. 83. u. 84. u. 85. u. 86. u. 87. u. 88. u. 89. u. 90. u. 91. u. 92. u. 93. u. 94. u. 95. u. 96. u. 97. u. 98. u. 99. u. 100.

Kleine Wohnungen

2 Zimmer
Ochsenstraße 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

Miet-Gesuche

Büro- u. Wohnräume
für Redaktionszwecke
1. April 1920 od. auch zu fröh-
licheren Termin zu mieten ge-
sucht. Angeb. u. B. 418 a. d.
Gleich. ds. Bl. Nikolast. 11.

Offene Stellen

Cassien-, Rod- und
Zuarbeiterinnen
für dauernd gesucht.
Glaassen,
Friedrichstraße 7.

Damen-Mode

Das Haus sofort gesucht. Gute
Verpflegung und Bezahlung.
Paul Jantsch, Dautbrunn-
straße 3.

Buchbinder- u. Arbeiterin

Sucht a. 1. November dauernde
Stellung. J. Stamm, Große
Burgstraße 7.

Fräulein

für leichte Kontorarbeit täglich
einige Stunden gesucht. Höhe-
hofstraße 11, 3. r.

Kochfräulein

Sucht 1. November stundenweise
Beschäftig. od. leichte Stellung.
Offerten erb. Redner, Gulsas-
Artenstraße 11a.

Köchin

verlet in d. antibrochl. Küche,
die etwas Hausarb. mit über-
nimmt, bei hoh. Lohn in herr-
schaftl. Haushalt, 4 Pers., für
1. Dez. gesucht. Zweitmädchen
u. Kochfr. vorh. Gute Zeugn.
Bed. Vorz. nachm. 2-4 und
abends 6-8 Uhr Frau Major
Wolfschmidt, Kavellestr. 53.

Geb. Stütze

in Krankenpflege erfahren, 3.
15. Okt. gef. Köchin vorh. Vor-
arbeiten 1-3 Uhr. Adolfs-
allee 12, 2.

Friedrichstr. 19, Ecke Neugasse,
ar. Ladenlokal u. K. Laden zu
verm. Näheres h. Stad.

Laden

zum Einrichten von Möbeln in
verm. Rail. Ardr. Nr. 57, Pl. 7
Laden m. o. ohne Einricht.
10 a. n. Rheinstr. 939

Kochfr. 32, groß hell. Raum,
12x6 m, als Lageraum od.
Berkf. sof. od. spät an om 7

Küchestr. 34, Lager, i. Wob. o.
Bf. m. el. R. u. Prof. h. u. 7

Dobh. Str. 121, Lagerräume o.
Bf. m. el. R. u. Prof. h. u. 7

Kochfr. 150 am, hell u. luftig,
mit Wasser u. Gas für 50 M.
monatlich. Näheres Pfänder-
straße 29 Hausnummeralter 7

Panzerstr. mittelgr., gemöblt,
zu verm. Schulberg 8, 2.

Größer heller Lagerraum oder
Berkf. i. ruhigen Str., sof.
zu vermieten Pfänderstr. 13

Gneisenaustr. 13, Berkf. hell,
m. Wass., Gas, elektr. u. Gas,
mit oder ohne 2-3. B. sofort
u. um Wob. h. u. 7

Saltramstr. 7, 1. L. Koffler,
15 m, zu vermieten.

Reichstr. 25, 1. r. o. möbl. B. b.
Schmalz, Str. 43, Heinfeld a. v. 7

Dorfstr. 7, Bierkeller auf gleich
oder später zu vermieten.

Reichstr. 10, Stall u. Scheune a. v. 7

Peddigrohrmöbel Bondootrohrmöbel Korbmöbel - Holzmöbel

in la weisser Lackierung,
in grosser Auswahl und
erstklassiger Ausführung
bei
HEERLEIN
Rohrmöbel-Fabrik
Goldgasse 16. Telephone 4881.
15154

Roll-Kontor

G. m. b. H.
Bahnmäßig bestelltes Rollfahrunternehmen für
Bäro: Südbahnhof Wiesbaden. Fernspr. 917 u. 1964
Abholung und Versendung
von Gütern und Reisegepäck zu bahnsseitig
festgesetzten Gebühren.
Verzollungen. Versicherungen.
13265

Damen-Hüte

Velour, Haar, Filz, Samt, Cylinder Plüsch etc.
Umpressen - Modernisieren.
Unerreichte Formenwahl. - Erstklass. Verarbeitung.
Berthold Köhr, Hutfabrik, Lauggasse 7, Telefon 6655.

Dauer-Batterien

von unerreichter Brenndauer.
Flack, Luisenstr. 44, neben Residenz-
Theater. 6002
Telefon 747 frei.

van Baerle's BLEICHSODA

ist wieder zu haben.
van Baerle & Co., Worms a. Rh. Gegr. 1838

Sauers Tanz- und Turnschule

Adelheidstr. 33 Fernruf 6010
Leitung: Carl Wollrem Windschild und Friedel Windschild-Sauer.
Lehrfächer:
Vornehmer moderner Gesellschaftstanz, Fantasie- und
Charaktertänze, künstlerische Gymnastik (Kallisthenie),
Deutsches Turnen, orthopädisches Turnen.
- Eigene Unterrichtssäle, Turnhalle, Tennisplätze -
Spezielle Lehrkräfte. 12840
Zu den am 20. d. M. beginnenden Wintertanzkursen
werden noch einige Anmeldungen entgegengenommen.

Landwirtschaftliche Winterschule Hof Geisberg (Wiesbaden).

Wiedereröffnung Anfang November: Schüleranmeldungen
werden durch die Direktion an der Hauptgeschäftsstelle der Land-
wirtschaftskammer für den Reg.-Bez. Wiesbadens, Rheinstraße 92,
entgegengenommen. 15206

Wir zahlen gute Preise für
Marken-Sammlungen
Philipp Kosack & Co., Berlin C. o.

Für kleinen Haushalt von zwei Damen wird Stütze

in Küche u. Hausarbeit erfährt,
für baldigen Eintritt gesucht;
evtl. zur Aushilfe für einige
Wochen. Borstell. 5-6 Uhr,
Hotel Gordon, Zimmer 40. 15

Als Hausgehilfin

in einfachem aber gepflegten
Haushalt von 2 Damen findet
gebildete Persönlichkeit Auf-
nahme, die zur Mitarbeit bei
allen häuslichen Tätigkeiten ge-
eignet ist. Vergütung nach Ver-
einbarung. Gefl. Angebote m.
Anf. u. S. 703 a. d. Gef. d.
Bl. Nikolast. 11. 15206

Mädchen

Ein im Kochen u. Hausarbeit erfährt,
mit empfohlenen

Alleinmädchen

für kleinen Haushalt bei hoh.
Lohn u. guter Behandlung und
Berufes, zum 1. od. 15. Nov.
gesucht. Näheres wird angegeb.
Borstell. vorm. od. abends nach
7 Uhr. Koch. Kaiser Friedrich-
Ring 15, 1. 15

Hausmädchen

nicht unter 25 Jahren, w. fer-
vieren, hässeln u. nähen kann,
in ruhig. Haushalt zu kinder-
losem Ehepaar. Borstell. von
1-4 und abends nach 7 Uhr.
Friedrichstraße 11. 15

Besseres Mädchen

das nähen kann, als Haus-
mädchen gef. Inacker, Dam-
badthal 45, Tel. 1597. 15

Unterricht

Kaufm. Privat-Schule

Herm. u. Clara
Bein
Kirchgasse 22
an der Luisenstrasse.
Anfang Oktober
Beginn neuer
Gesamt- u. Einzelkurse
für alle Fächer.
Getrennte Damen-Abteilungen.
Ebense
Nachm.- und Abend-
Sonderkurse
für
alle Arten Buchführung,
Bilanz-Abschlüsse,
kaufmänn. Rechnen,
Konto-Korrente,
Stenographie,
Maschinen-Schreiben,
Schönschreiben etc.
Herm. Bein
Clara Bein
Dipl.-Kaufleute und
Dipl.-Handelslehrer.
Fernsprecher 223.

Berlitz-Schule

Rheinstr. 37 Fernspr. 3094
Französisch, Englisch,
Holländisch, Schwedisch,
Russisch, Polnisch,
italienisch, Spanisch.
Nationale Lehrkräfte.
15271

Sabers höhere Knabenschule.

61a, Kesselschule mit Pensionat,
71 Adelheidstraße 71.
Aufnahme von Knaben vom
9. Jahre an und zwar 1. für
Schulbesuch, 2. für Schulbesuch
und Beaufsichtigung der häusl.
Arbeiten - Schüler, deren El-
tern nicht die nötige Zeit für
sie haben, finden in den tägl.
Arbeitsstunden die nötige Auf-
sicht u. fachmänn. Nachhilfe bei
ihren Arbeiten - 3. für Un-
terricht u. volle Pension. Die
Schulbesuch, findet an der Anst.
statt. Aufnahm. im Schulbe-
suche Freitag v. 10-12 Uhr.

Geldmarkt

Kursnotizen Darlehen
an Beamte schnell u. ohne ver-
zerliche Unkosten. Vork. Klein.
Geldbesitz. Köln-Rh. Stad-
bacherstraße 5. 15271

Kauf-Gesuche

Auf gleich zu kaufen gesucht
guterh. Piano
Gefl. Anb. erb. Ad. Sophie
Braun, Saltramstraße 4. 15206

Zu verkaufen

Seide und bunte Bettbesätze
sowie blauer Stoff für Herrn-
Anzug zu kaufen gef. Weber.
Hofstraße 7, D. 2. 15272

Delzgarnitur

Seal-Bilam m. Hermelin preis-
wert zu verkaufen. Richter,
Kochstraße 10, Stb. 1. 15204

Verchiedenes

NASSAUISCHER KUNSTVEREIN

WIESBAD. GES. FÜR
BILDENDE KUNST

OKTOBER-NOVEMBER

EMIL NOLDE

GEMAELENDE - GRAPHIK -

NEUES MUSEUM

TÄGLICH VON 10-5 UHR

Günstige Gelegenheiten zu Kauf und Miete von herrschaftl. Villen und Etagen weist nach 4428

J. Chr. Glücklich,

Tel. 6656. Wilhelmstr. 56.



O. Wenzel



Kohlengrosshandlung

Vertreter des Eschweiler Bergwerks-Vereins, Kohlscheid (Rheinland).

Mein Kontor befindet sich **jetzt:**

Marktplatz 5.

15245

Städtische Sparkasse

Biebrich.

Mündelsicher.

Annahme von Spareinlagen unter günstigen Bedingungen.

Eröffnung von provisionsfreien Scheckkonten.

Eröffnung von Konten in laufender Rechnung.

.....

Fernruf: Biebrich Nr. 50.

Geschäftsgebäude: Rathausstraße 59. Geöffnet von 8 1/2 bis 11 1/2 Uhr.

15291

PELZE!

Herren-, Damen-Pelze und Jacketts, Damen-Pelzwesten

DIE GROSSE FUCHSMODE

Echte Weiss- und Blaufüchse / Echte Kreuzfüchse
Alaskafüchse / braun gef. Füchse / Silberfuchs
gef. Füchse in grosser Auswahl

Elegante Jackenkragen / Stolas / Muffen

Ansichtsendungen ohne Kreuzzwang franko! Katalog gratis!

Neubezüge, Umarbeitungen, Modernisierungen auch nicht von mir gekaufter
Gezeugen jetzt besonders sorgfältig und preiswert.

M. BODEN

BRESLAU I

Hofl. L. M. d. Königin-Ww. der Niederlande
Ring 38

15550

Mitteldeutsche Creditbank

Kapital und Reserven 89 Millionen Mark
Friedrichstrasse 6 Fernspr. 66 u. 6304.

Scheck-Verkehr.

Vorteile eines Scheckkontos vor der Aufbewahrung von Bargeld.

Für den Inhaber: Verzinsung des Geldes. Leichte Verfügbarkeit
z. B. zur Zahlung von Rechnungen usw. Aus-
schluss von Verlusten durch Diebstahl, Einbruch oder Feuer.

Für die Deutsche Währung: Stärkung der Reichsbank durch
Verminderung d. Notenumlaufs.
Nähere Auskünfte werden gerne erteilt während der Geschäftsstunden
von 8 1/2 bis 12 1/2 Uhr. 9195

Geschäfts-Verlegung.

Verlegte mein Geschäft von Kirchgasse 49 nach
7 Langgasse 7 (gegenüber dem
Schützenhof).

S. Reinstein

Spezialhaus für Herren-Mode-Artikel.
15192

Färberei u. chem. Reinigungsanstalt

Karl Döring, Wiesbaden

Fabrik: Drudensstr. 5 — Telefon 6149 — Läden: Weissenburg Strasse 12, Schwalbacher Strasse 9

Färben, Reinigen sämtl. Damen- und Herren-Garderoben,
sowie Imprägnieren (wasserdicht), Appretieren, Dekatieren,
Gardinen-Reuwäscherei und Spannerei

Trauersachen innerhalb 24 Stunden

Durch genügenden Benzin-Vorrat bin ich in der Lage
allen Ansprüchen im Reinigen gerecht zu werden. 15000

Solide Preise. Prompte Bedienung. Lieferzeit 8-10 Tage.

Korsett „Bequem“

Spezialfaçons für starke u. schlanke Figuren.

Nur Friedensmaterialien in Stoffen und Zutaten.

Carl Goldstein

Wiesbaden, Webergasse 18.

Anproben ohne Kreuzzwang. — Telefon 605. 14043



Damen-Strohhut- u. Filzhut-Fabrik

Dieselbe steht unter erstklassiger Leitung.

Ich bitte die geehrten Damen
im eigenen Interesse Bestel-
lungen auf Umpresshöhe sofort
erledigen zu wollen.

Anprober-Formen nach den
neuesten Modellen stehen
Ihnen bei mir zur Verfügung.

Heinrich Fried :: Wiesbaden
Telephon 6599. Kirchgasse 50-52.

Spedition J. & G. ADRIAN

Bahnhofstrasse 6 Hofspediteure Fernspr. 59 u. 6223

Versandt von Gütern, Lebensmitteln
und Reisepäck von und nach dem be-
setzten Gebiet. — Transportversicherung.

Lagerung von Kisten, Koffern und Möbeln.
14021

Wegen Aufgabe
meines Detailgeschäftes Mauritiusstr. 1
verkaufe ich sämtliche Warenbestände in
**Schuhmacher-Bedarfs-Artikeln
und Werkzeugen**
zu bedeutend ermäßigtem Preis aus.

Mein Hauptbüro und Lager in technischen Bedarfs-
artikeln, Ölen und Fetten befindet sich jetzt
Moritzstrasse 21.

Ph. Hch. Marx

Telefon 806. 15349

Wollene Strümpfe

werden wieder mit Füßen angewebt wie neu!
Tadellose Herstellung, nicht zu verwechseln mit der
behelfsmässigen Kriegereparatur.

Es empfiehlt sich diese Reparaturstrümpfe

jetzt sofort

zu bringen. Preis das Paar Mark 6,75.

Spezialhaus Schirg

Webergasse 15372

Versichern Sie

Ihr Reisegepäck. Policen sofort erhältlich bei

Born & Schottenfels,

Nassauer Hof. 13653. Telephon 660.

Antike

Möbel, Bilder, Gläser, Porzellane, Silber, Zinn
und alle sonstigen Gegenstände des Kunstgewerbes
kauft höchstgütlich

W. Fliegen, Grabenstraße 36, Bogemannstraße 37.
Telefon 52. 15259



Beckhardt, Kaufmann & Co.

Alleinige Verkaufsniederlage für Wiesbaden der Firma

Nassauische Leinen-Industrie J. M. BAUM

Ecke Kirchgasse und Friedrichstrasse.
Telefon Nr. 854.



Täglich Eingang von

Neuheiten für die Herbst-Saison

Tailenkleider / Mantelkleider / Jackenkleider
Gummimäntel / Sportpaletots / Strickjacken
Morgenröcke / Unterröcke / Matinées

Anfertigung nach Maß in eigenen Ateliers

im Hause unter fachmännischer Leitung in kürzester Frist.

Grösste Auswahl! / Bewährt gute Qualitäten! / Mässige Preise!

Wir bitten um Beachtung unserer Schaufenster Ecke Kirchgasse u. Friedrichstrasse und unserer Ausstellung in der Taunusstr. nahe dem Berliner Hof.

15213

Wintergarten

Schwalbacher Str. 8. Wiesbaden. Ecke Rheinstrasse.
Grösstes und vornehmstes Konzert- u. Ballhaus

Heute nachmittag Kaffee-Konzert mit Tanz
4 Uhr:

ab 7 Uhr: BALLE

Erstklassiges Ballochester unter Leitung des Kapellmeisters
CASELLA

15168

Einladung

zu den

Versammlungen

zur Förderung und Vertiefung des Glaubenslebens

im Evangelischen Vereinshaus, Platterstrasse 2 vom 13.-15. Oktober.

Thema:

Unser Glaube ist der Sieg, der die Welt überwunden hat.

Montag, den 13. Oktober, abends 8 1/2 Uhr: Begrüssung.

An den beiden folgenden Tagen: Vorm. 8 1/2 Uhr: Morgenandacht und Gebetsgemeinschaft.

Vorm. 10 u. nachm. 4 Uhr: Hauptversammlungen. Abds. 8 1/2 Uhr: Evangelisation.

Jedermann ist herzlich willkommen.

Ausführliches Programm ist kostenlos zu haben in der Evangel. Buchhandlung Neugasse 5.

Der Vorstand der Sudan-Pionier-Mission.
Ziemendorf. Held.

*2.38

Geschäfts-Eröffnung.

Eröffnete in meinem Hause, Gr. Burgstrasse 17, ein feines

Konfitürengeschäft und Familien-Café

in mod. Stu- und bitte das geehrte Publikum um gütigen Zuspruch.

Hochachtungsvoll Martin Geis.

Schloss-Café Wiesbaden Gr. Burgstr. 17.

Herrenwäsche

sowie jede andere Wäsche Kleider, Blusen usw.

liefert in tadelloser Ausf.

Neuwäsch. V. Kieken,

Scharnhorststr. 7.

Telephon 4074.

Einnahmestelle:

Welfenstr. 13, Bad.

Gardinenbannerei.

Rohr-Stühle

werden gut geflochten.

Bestellungen werden angenommen.

Im Dohlemer Straße 50.

Konzert-Agentur Born & Schottensfels

Im kleinen Saale der Casinogesellschaft, Friedrichstrasse 22, am Donnerstag, den 16. Oktober 1919, abends 7 1/2 Uhr

Einmaliger Autoren-Abend

veranstaltet von

Balduin Reichenwallner

Schriftsteller.

Zum Vortrag gelangt:

Ingrid auf Snorresund

Schauspiel in drei Akten.

Numerierte Eintrittskarten zu Mk. 4.- und 3.- bei Born & Schottensfels und in den Musikalienhandlungen.

15360

Achtung! Neu für Wiesbaden! Achtung!

Bärenklause

Café Reichskanzler, I. Etage, Bärenstr. 6
Vornehmstes Weinlokal.

Künstler-Abende

unter Mitwirkung des berühmten Toni Jauffmann, ehemaliges Mitglied vom Opernhaus Frankfurt a. M.

Erstklassigste Künstler-Kapelle.

Kapellmeister: Willy Scharhag.

15140

GERMANIA

Schwalbacher Str. 57 Lichtspiele Schwalbacher Str. 57

Von Samstag bis Dienstag:

Zwei Schläger! Endlich eingetroffen!

Der grösste Detektivschlager

„Der Gast aus der vierten Dimension“

15. Abenteuer des berühmten Detektiv

- HARRY HIGGS -

in 4 grossen spannenden Akten mit Hans Mierendorf.

Die blonde Magda

Erhebendes Drama mit der beliebten I'a Lot.

4 Akte

15211

Deutschnationale Volkspartei.

Am Mittwoch, den 15. Oktober 1919

findet abends 8 1/2 Uhr in der Aula des Lustums I am Schloßplatz eine

Mitgliederversammlung

Tagungsordnung:

1. Stadtverordnetenwahlen.
 2. Vortrag des Herrers Karl Heide in Frankfurt a. M. früher in Wiesbaden, über die innerpolitischen Verhältnisse in Deutschland und die Stellung der Deutschnationalen Volkspartei hierzu.
 3. Allgemeine Auslosung.
- Beim der Wichtigkeit der Tagesordnung werden alle Mitglieder - Männer und Frauen - dringend um ihr Erscheinen gebeten. Die Mitglieder werden gebeten auch Gäste einzuführen. Die Versammlung ist genehmigt.

Der Vorstand, 1965

Geschäfts-Eröffnung

Neu eröffnet!

25 Marktstrasse 25
nahe der Langgasse

Mod. Blumenbinderei

v. Geschw. Biebler

Inh.: Marie Biebler

langjährige Geschäftsführerin

der Firma Emil Becker

und Anne Biebler.

Wir empfehlen:

Blumenspenden zu allen

Gelegenheiten

Grosse Auswahl

in Schnittblumen und Pflanzen.

15189

Geschäfts-Verlegung

Unsere Geschäfts- und Verkaufsräume befinden sich jetzt

27 Kirchgasse 27

Tapezierer-Genossenschaft.

Telefon 6572.

15371

Erfrischungsraum wieder eröffnet.

Diese Woche besonders vorteilhafte Angebote in

Erfrischungsraum wieder eröffnet.

Parfümerien, Toiletteartikeln, Bijouterie und Lederwaren

- 1 Posten Frisierkämmen . . . Stück 6.95 5.75 2.95
1 Posten Zahnbürsten, Bein und Celluloid . . . Stück 4.95 2.95
1 Posten feine durchbroch. Haarspangen . . . Stück 5.95
1 Posten Toilettespiegel . . . Stück 3.75 2.95 1.95
1 Posten Toilettespiegel, weiss Celluloid . . . Stück 11.50 8.50 5.75
1 Posten Nagelbürsten Stück 0.75 0.55

- Lederwaren
Damen-Portemonnaies, Leder Stück 8.50 5.50 2.95 1.95
Herren-Portemonnaies, Leder Stück 9.50 7.50 4.75
Damen-Besuchstaschen Stück 5.95 3.65 2.95
Damen-Handtaschen, moderne Form Stück 7.50 4.75 2.95
Damen-Besuchstaschen, in Leder, fein gefüttert Stück 35.00
Damen-Modretaschen Stück 14.50 12.50
Peribüchel Stück 22.00 15.50 7.25
Kinder-Peribüchel Stück 4.50 2.75
Uhrenarmbänder, ganz Leder Stück 4.75 3.50 2.95 1.25
1 Posten feinsten Offenbacher Lederwaren, einzelne Stücke besonders preiswert

- Toiletteseifen Stück 3.75 2.75 1.95
Kadeseife, fein parfümiert Stück 5.35
Englische Waschseife, Doppelstück 4.95
Brennesselhaarwasser Flasche 0.95
Birkenbalsam Flasche 1.45
Grosse Posten feine Parfüms, deutsche u. franz. Mark. Fl. 7.50 bis 40.00 Mk. 4.50

Moderne Broschen Stück Mk. 3.50 2.75 1.75 1.45
Moderne lange Halsketten, Elfenbein und Bernstein imit. Stück Mk 18.50 14.50 9.75
Holzlecher für Tanzstunde und Ball Stück Mk. 6.50 3.95 3.45

Besichtigen Sie unsere Schaufenster- und Innen-Auslagen.

Warenhaus Julius Bormass G. m. b. H.

Rassauisches Landestheater.

Sonntag, den 12. Oktober, abends 8.30 Uhr.
Operette in 3 Akten, nach dem Libretto von Richard Wagner.
Die Walküre.
Erster Tag aus der Trilogie 'Der Ring des Nibelungen' von Richard Wagner.

Kurhaus Wiesbaden.

Sonntag, 12. Oktober, nachmittags 4-6 Uhr:
Abonnements-Konzert
Städtisches Korchester.
Leitung: Herr Herm. Irmer, Stadt, Kurkapellmeister.

Abends 8-10 Uhr:

Abonnements-Konzert
Städtisches Kurorchester.
Operetten- u. Walzer-Abend.
Leitung: Herr Herm. Irmer, Stadt, Kurkapellmeister.

Residenz-Theater.

Sonntag, den 12. Oktober, nachmittags 3 Uhr.
Der ideale Bauer.
Operette in 3 Akten von Victor Brom. Musik v. Leo Fall.
Abends 7 Uhr.
Jahre Döckel - die Fängerin.
Operette in 3 Akten von César Selig und Michael Park. Musik von Walter H. Goetz.

Mainzer Stadt-Theater.

Sonntag, nachm.: Ein idealer Gatte. Abends: Die Boheme.
Montag: Die Boheme. Dienstag: Wägelin. Mittwoch: Comptable-Suzette. Donnerstag: Die Walküre. Freitag: Maria Magdalene.

PARK-HOTEL WILHELMSTRASSE 36.

Täglich Mod. Tanzabende
Leitung: Herr A. Donnecker.

Weinklausen

Schwalbacherstr. 51. Kristall-Palast Fernruf 829.
Schwesterkind der Weinklausen Groß-Frankfurt a. M.
Intime Künstler-Spiele

Das glänzende Oktober-Programm

Dore Doran Karl Gore
Vilma Stäffin Bob Lassen
Eise Tucher Walter Rath-Rex
Grete Böhmig Lucca Duo
Don Alfonso und Ellen Key
Erstklassige Künstler-Kapelle.
Täglich das Gastspiel Maxim Rossi
Tanz - Tee mit ausgewähltem Programm

Walhalla Lustspiele

Pola Negri in Kreuziget sie!
Ihre beste Rolle.
Uns kann keiner...
Tragödie in 5 Akten.
Lustspiel in 3 Akten.

Weinklausen

Schwalbacherstr. 51. Kristall-Palast. Telefon 829.
Schwesterkind der Weinklausen Groß-Frankfurt am Main.
Intime Künstler-Spiele
Heute Sonntag von 4 bis 7 Uhr
Tanz-Tee
Auftreten sämtlicher Künstler
Eintritt 2 Mark.

Neu eröffnet! Konditorei und Café Friedrich Blaul
3 Ellenbogengasse 3, Wiesbaden, nahe Schlossplatz.

Hotel-Restaurant-Übergabe und -Übernahme.
„Zur guten Quelle“ Kirchgasse 3
Gedwister Höhne.